



# Freiwillige Feuerwehr Kronshagen



## 50 Jahre Jugendfeuerwehr Kronshagen

1965 – 2015





# Programm:

Sonnabend, 10. Oktober 2015

12:30 Uhr	Orientierungsmarsch durch Kronshagen Kaffee & Kuchen „on the fly“
18:00	Beginn Festkommers
18:30	Abendessen
19:30	Film JF gestern und heute
19:45	Grußworte & Gratulationen
20:30	Siegerehrung Orientierungsmarsch
20:45	Chronik der JF Kronshagen
21:15	Gemütlicher Ausklang



## Jugendfeuerwehr 2015

Von links: Justus Jonas Otto, Niklas Mücke, Nico Gries, Nico Busch, Hans Jonas Mücke, Philipp Chopin, Timo Davids, Tim Graupner, Tjark Grave

Sitzend: Sascha Marek Gidde, Marc Kasprowski, Laura Pierau, Jule Hundertmark

Weitere Kameradinnen und Kameraden fehlen auf diesem Bild

## Impressum:

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr Kronshagen

Redaktion:

Text: Karl-Heinz Mücke, Tjark Grave

Bild: Karl-Heinz Mücke, Mats Krüger, Sascha Utsch

Quellennachweis und Fotos:

Archiv der FF Kronshagen

Gemeindearchiv Kronshagen

Chroniken der FF 1965, 1970, 1984 und 2009

Druck und Herstellung:

Florian Merdingen, Kronshagen



# Inhaltsverzeichnis

## GRUSSWORTE

Freiwillige Feuerwehr Kronshagen  
Gemeinde Kronshagen  
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein  
Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde  
Kreisjugendfeuerwehrwart

## GRÜNDUNG DER JUGENDFEUERWEHR

1884 –Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen  
1914 – Erster Weltkrieg und Weimarer Republik  
1939 – Zweiter Weltkrieg und Hitler-Jugend-Feuerwehrscharen  
1945 – Neubeginn  
1963 – Landesjugendfeuerwehrlager Neumünster  
1965 – Jugendfeuerwehr Kronshagen

## LEBEN IN DER JUGENDFEUERWEHR

1965 – Erste Eindrücke  
1966 –Arbeiten nach der Jugendordnung  
1967 – Erste Übertritte in den aktiven Dienst  
1975 – Kontinuität  
1979 – Eigener Gruppenraum  
2015 - Jugendversammlung und Jugendfeuerwehrausschuss

## FEUERWEHRTECHNISCHE AUSBILDUNG

1965 – Feuerwehrtechnische Ausbildung  
1965 – Übungen und Einsätze  
1967 – Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr  
1971 – Pokalwettbewerb des Kreisfeuerwehrverbandes  
1977 – Bundeswettkampf der Deutschen Jugendfeuerwehr

## JUGENDARBEIT UND FREIZEITEN

1965 – Jugendpflegerische Arbeit  
1967 – Jugendfeuerwehrarbeit im Kreis  
1969 – Marschwanderung durch die Kreise Eutin und Oldenburg  
1970 – JF-Freizeit in Torfhaus/Harz  
1971 – Kreisjugendfeuerwehrlager am Brahmsee  
1974 – Partnerschaft mit der Jugendfeuerwehr Angersbach  
1985 - 20 Jahre Jugendfeuerwehr  
1989 – Eigenes Schlauchboot  
1990 – Partnerschaft mit der Jugendfeuerwehr Güstrow  
2002 – Zeltlager in Otterndorf  
2014 – Aktionen in unserer Gemeinde  
2014 – Spiel und Spaß  
2014 - Sommerfreizeiten  
2015 – Kreisjugendfeuerwehrlager in Waabs

Die Freiwillige Feuerwehr Kronshagen gratuliert ihrer Jugendfeuerwehr auf das Herzlichste zum 50jährigen Jubiläum.

Dieses Jubiläum fällt in eine Zeit bedeutender Veränderungen in der gesamten Wehr. So hat die Jugendwehr mit Mats Krüger seit Juli 2015 einen neuen Jugendwart, die Gemeinde hat für die Feuerwehr einen neuen Gerätewart eingestellt, und zum Zeitpunkt dieses Jubiläums wird auch ein neuer Wehrführer gewählt worden sein.

Die Veränderungen und Entwicklungen der Jugendfeuerwehr sind in dieser Chronik umfassend dargestellt.

Zu den Konstanten gehören jedoch vor allem die Bereitschaft junger Menschen, sich auf den Dienst für die Allgemeinheit vorzubereiten, die Bereitschaft der aktiven Kameraden, diese jungen Menschen auszubilden, und auch das Selbstverständnis, dass die Jugendwehr ein Teil der aktiven Wehr ist.

Ich wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten Verlauf und der JF weitere spannende 50 Jahre.



**Lars Mücke**

*Stellvertretender Gemeindeführer*

## Grußwort der Gemeinde Kronshagen

Die Jugendfeuerwehr Kronshagen wird 50 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum gratulieren wir für die Gemeinde Kronshagen recht herzlich und danken den Jugendlichen insbesondere für ihren Einsatz zum Wohle ihrer Mitbürger/innen und ihrer Gemeinde. Eine starke Jugendfeuerwehr ist in Zeiten nachlassenden ehrenamtlichen Engagements ein Garant für den Fortbestand der Freiwilligen Feuerwehren, denn die Erfahrung zeigt, dass viele Jugendliche später in den aktiven Dienst übertreten.

Die Anregung zur Gründung einer Jugendfeuerwehr wurde bereits 1959 gegeben. Doch erst am 2. August 1965 beschließt die Wehr, eine Jugendabteilung zu gründen, und wählt den heutigen Ehrenwehrführer, Karl-Heinz Mücke, zum Ausbildungsleiter.

Die Gemeindevertretung stimmt am 7. September 1965 zu und stellt die erforderlichen Haushaltsmittel für die Ersteinkeidung in Höhe von 1.200 DM bereit. In der Gründungsversammlung am 6. Oktober 1965 kann Oberbrandmeister Suhr 25 Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren begrüßen.

Aus der Idee, 1965 eine Nachwuchstruppe der Einsatzabteilung zu gründen, wuchs über die Jahre eine in der Gemeinde anerkannte Jugendgruppe, bei der sich nicht nur alles um Schläuche und Pumpen dreht. Seit 1989 sind auch die ersten Mädchen aufgenommen worden. Neben dem Kernthema „*Feuerwehr*“ kommt auch die allgemeine Jugendarbeit nicht zu kurz. Aktivitäten sind z. B. eine Sommerfreizeit, ein Ausflug, die Teilnahme an Wettbewerben, Orientierungsmärschen, Jubiläumsfeiern anderer Jugendfeuerwehren und die Weihnachtsfeier.

Die Jugendfeuerwehr ist neben der Schule und den zahlreichen Vereinen in der Gemeinde ein attraktives Angebot an die Jugend ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen, sich zugleich für die Allgemeinheit zu engagieren und darauf vorzubereiten, später in den aktiven Dienst überzutreten.

Heute besteht die Jugendfeuerwehr Kronshagen aus 20 Mitgliedern, darunter 3 Mädchen.

Wie sehr die Jugendfeuerwehr als Nachwuchsorganisation wichtig ist, belegt die Tatsache, dass heute mehr als die Hälfte der aktiven Kameradinnen und Kameraden ihren Dienst in der Jugendfeuerwehr begonnen hat.

Wir wünschen uns allen auch künftig ein nicht nachlassendes Interesse der Jugendlichen an der Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr Kronshagen.





## Grußwort des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde

Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Zum 50-jährigen Jubiläum Eurer Jugendfeuerwehr möchte ich Euch vom Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde die herzlichen Glückwünsche übermitteln und meine persönlichen gerne anfügen.

50 Jahre Jugendfeuerwehr Kronshagen ist schon eine lange Zeit, auf die Ihr mit Recht stolz sein könnt. In diesem Zeitraum wurden Jugendliche bei Euch ausgebildet und sie damit auf ihre Zukunft vorbereitet und das nicht nur für die Feuerwehr.

Die Jugendfeuerwehr schafft ein Angebot für junge Leute. Sie trägt damit zur erfolgreichen Jugendarbeit in der Gemeinde Kronshagen bei.

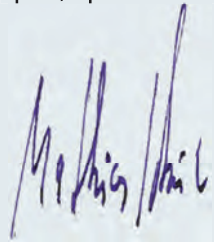
Dabei geht es nicht um das Konsumieren von Angeboten, sondern um aktives Tun und Mittun. Dieses setzt immer voraus, dass genügend Jugendliche - aber auch ausreichend Jugendwarte und Betreuer vorhanden sind.

Gerade sie leisten eine hervorragende Jugendarbeit und ihnen allen, die in diesen 50 Jahren tätig waren, ist besonders zu danken. Sie sind die Leistungsträger der Jugendfeuerwehr und müssen dabei von den aktiven Kameraden unterstützt werden.

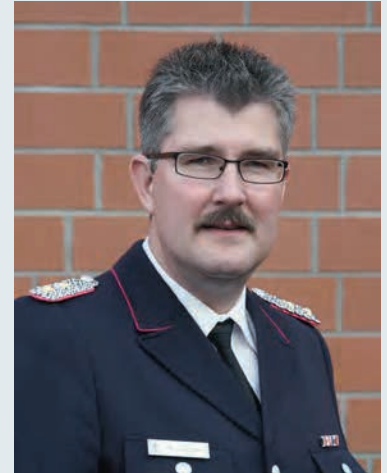
Ihr könnt zu Eurem Jubiläum auf 50 Jahre sehr erfolgreiche Arbeit der Jugendwehr zurückblicken. Dafür danke ich allen Mitgliedern der Jugendfeuerwehr Kronshagen, den Jugend-warten und Betreuern, aber auch der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen sehr gerne.

Mögen in der Zukunft immer genügend Mitglieder, Jugendwarte, Betreuer und Unterstützung von „*Vielen*“ vorhanden sein. Dazu immer einen „*großen Sack*“ voller Ideen für erfolgreiche Jugendarbeit.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Jugendfeuerwehr Kronshagen unvergessliche Jubiläumstage mit tollen Gästen, Spaß, Spiel und Freude.



Euer Kreiswehrführer  
Mathias Schütte



## Grußwort des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein

Jung geblieben, dynamisch ... und erfolgreich.

So lassen sich die ersten 50 Jahre im Leben der Jugendfeuerwehr Kronshagen kurz, aber treffend formulieren. Ihr feiert in diesen Tagen Euer 50jähriges Bestehen und ich freue mich, Euch dafür gratulieren zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch !

In diesem Glückwunsch sind auch die besten Wünsche des Landes-Jugendfeuerwehrausschusses und des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein enthalten.

Die Jugendfeuerwehr Kronshagen gehört mit ihren 50 Jahren mit zu den ältesten Jugendfeuerwehren im Lande. Am 6. Oktober 1965 wurdet ihr als damals zweite Jugendfeuerwehr im heutigen Kreis Rendsburg-Eckernförde gegründet.

Im Laufe des Jahres 2015 haben wir in Schleswig-Holstein 431 Jugendfeuerwehren mit rund 9700 Mitgliedern. Jugendfeuerwehr boomt also. Von anderen Jugendverbänden hören wir meist gegenteiliges. Mitgliederzahlen sinken dort, man zeigt wenig Lust sich zu engagieren und noch dazu ohne Bezahlung...

Warum ist das in der Jugendfeuerwehr anders?

Stellvertretend für die übrigen 430 Jugendfeuerwehren im Lande könnte ein Blick in den Jahresbericht 2014 der JF Kronshagen genügen, um diese Frage beantworten zu können. Jede Menge Ausbildungsdienste, bei denen das Rüstzeug für den späteren Dienst in der Einsatzabteilung vermittelt wurde, sind da aufgeführt. Aber auch Spiel und Spaß gehörten zum Dienst dazu – und natürlich auch Ausflüge, Fahrten, Orientierungsmärsche, Feste und sportliche Wettbewerbe. Kurzum: Die Jugendfeuerwehr Kronshagen leistet Jugendarbeit in der Feuerwehr im klassischen Sinne.

Die Früchte dieser Arbeit sind nicht nur zufriedene und begeisterte Jugendliche, sondern auch die Übertritte von Kameradinnen und Kameraden, die die Einsatzabteilung verstärken und dadurch den Fortbestand der Feuerwehr sichern helfen.

Dieses Engagement läßt sich nicht von oben durchsetzen. Da muß die ganze Mannschaft dahinterstehen. Und da muß eine FührungscREW vorhanden sein, die nicht nur anordnet und delegiert, sondern sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen richtet. All dies scheint in der Gemeinde Kronshagen vorhanden zu sein. Ich hoffe, dass es Euch auch künftig gelingen möge, die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Für die Zukunft wünsche ich Euch weiterhin viel Spaß an der Jugendfeuerwehrrarbeit und für Eure Feierlichkeiten den nötigen Erfolg.



**Dirk Tschachne**  
Landes-Jugendfeuerwehrwart



## Grußwort des Kreisjugendfeuerwehrwartes

Hallo liebe Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr Kronshagen,

ich darf Euch, auch im Namen des Kreisjugendfeuerwehrvorstandes zu Eurem großen Jubiläum herzlich gratulieren. 50 Jahre Jugendfeuerwehr Kronshagen ist eine fantastische Sache. In den 50 Jahren der Jugendfeuerwehr gab es wie überall garantiert viele Höhen und Tiefen. Ihr habt jetzt seit Anfang Juli mit Mats den jüngsten Jugendfeuerwehrwart in der Geschichte der Jugendfeuerwehr Kronshagen und somit hat ein weiterer Abschnitt der Jugendfeuerwehr Kronshagen mit Mats begonnen.

50 Jahre Jugendfeuerwehr - was heißt das.

Kameradschaft, Vertrauen anderen gegen über, Miteinander etwas unternehmen, im Team arbeiten, Verantwortung übernehmen, Demokratie leben und vieles mehr.

In welcher anderen Jugendorganisation wird ein so abwechslungsreiches Programm geboten wie hier in der Jugendfeuerwehr. Erlernen von technischen Geräten, Erste Hilfe, allgemeine Jugendarbeit wie Fahrten, Basteln, LAN Partys, handwerkliches Arbeiten wie zum Beispiel bauen einer Seifenkiste, Nachtwanderungen mit Kartenkunde und vieles mehr. All das bereitet die Jugendlichen auf ihr weiteres Leben vor. Wie gut die Ausbildung ist zeigt, dass viele Ausbildungsbetriebe beim Vorstellungsgespräch nachfragen ob derjenige in der Jugendfeuerwehr ist oder war.

Wie weitsichtig 1979 schon in der JF Kronshagen schon ausgebildet wurde, zeigt der Dienstplan. Dort geht es über die Ausbildung am Sprungretter bis hin zur Ausbildung für die Leistungsspange.

Ein großes Danke an alle Betreuerinnen und Betreuer, die Euch in all den Jahren mit Rat und Tat zur Seite standen oder stehen. Ich wünsche Euch, weiterhin viel Spaß und Freude bei der Arbeit in der Jugendfeuerwehr.

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr Kronshagen, ich wünsche Euch alles Liebe und Gute für die Zukunft macht bitte weiter eine so gute Arbeit im Sinne der Feuerwehr.



A handwritten signature in black ink, which reads "Thorsten Weber".

**Thorsten Weber**  
Kreisjugendfeuerwehrwart

# GRÜNDUNG DER JUGENDFEUERWEHR

## 1884 –Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen

Für die Brandbekämpfung wurde in früheren Zeiten jede Person zur persönlichen Hilfeleistung herangezogen. Mit der Beschaffung von Handdruckspritzen wurde es notwendig, die Mannschaften an diesen Geräten auszubilden. Doch der große Brand von Hamburg 1842 zeigte, dass zum effektiven Einsatz der Ausrüstung auch gut trainierte Mannschaften gehören, die freiwillig diese Aufgabe übernehmen. Die ersten freiwilligen Feuerwehren entstanden, darunter in Schleswig-Holstein 1861 die Freiwillige Feuerwehr Kiel.

Als 1884 auch in Kronshagen eine Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde, konnte nach dem Reglement jeder männliche Einwohner, der unbescholten, gesund und kräftig ist, in die freiwillige Feuerwehr aufgenommen werden. Sie war Teil der Brandwehr, in der neben den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr auch alle männlichen Einwohner dienstpflichtig waren, ab 1889 vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 60. Lebensjahr. Brach ein Brand aus, konnten alle Mitglieder der Brandwehr alarmiert werden, da sie fast ausschließlich in der Gemeinde lebten und arbeiteten.

Bei dieser Sachlage bestand in Kronshagen kein Bedürfnis, Jugendliche für den Feuerwehrdienst oder die Freiwillige Feuerwehr zu interessieren. Anders sah es dagegen auf der Insel Föhr aus, wo die Männer oft in der Seefahrt beschäftigt, in den Sommermonaten vor allem im Walfang, und daher vielfach ortsabwesend waren. Frauen und Kinder mussten die Löscharbeiten übernehmen. Als es dann in Oevenum brannte, unterstützten der Lehrer und seine Schüler die Löscharbeiten. Daraufhin gründeten 22 Schüler des Ortes am 12. Februar 1882 eine Jugendfeuerwehr, die noch heute besteht. Danach wurden auf Föhr 1883 die JF Alkersum und 1888 die JF Nieblum gegründet.

## 1914 – Erster Weltkrieg und Weimarer Republik

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, wurden bis 1916 auch zwei Drittel der Einsatzkräfte der freiwilligen Feuerwehren einberufen. Um den Brandschutz sicherzustellen, wurden neue Mitglieder gewonnen und weitere Einwohner zur Mitarbeit in der Brandwehr verpflichtet. Vereinzelt wurden auch Jugendliche in eigenen Jugendabteilungen zusammengefasst, z. B. 1915 in Bad Oldesloe und Wesselburen, und 1917 bzw. 1918 in Husum und Borgsum/Föhr. In Wesselburen mussten sich die „Jungmannschaften“ bei einem Brand in der Sauerkohlfabrik am 19. Dezember 1916, nachts ca. 1 ¼ Uhr, bewähren. In Kronshagen gibt es keine Hinweise, wie der Brandschutz in diesen Jahren sichergestellt wurde.

Als sich 1919 die freiwilligen Feuerwehren neu aufstellten, ging es darum, neue Mitglieder aus den Reihen der Jugend zu finden. Dabei wurde auch an die Gründung

von Jugendfeuerwehren gedacht, „*die, richtig geleitet, ganz gewiß großen Erfolg versprechen*“. Bereits 1920 auf dem Verbandstag in Ratzeburg wurde das Thema „Jugendfeuerwehr“ besprochen, „*fand aber nicht die richtige Würdigung*“. Erst nach Ende der Inflationszeit wurde die Idee der Jugendfeuerwehr wieder aufgegriffen.

Am 6. Juni 1924 wurden im Amt Esgrus, Kreis Flensburg-Land, Jugendfeuerwehren gegründet und als Abteilung Niesgrau-Koppelheck zusammengefasst. Aufgenommen konnte jeder schulentlassene junge Mann im Alter von 15 bis 20 Jahren werden, wenn er „*gesund, kräftig und unbescholten*“ ist. Weitere Jugendfeuerwehren wurden 1925 in Midlum auf Föhr, Erfde und Halstenbek gegründet, 1927 in Lägerdorf und 1928 in Plön.

## 1939 – Zweiter Weltkrieg und Hitler-Jugend-Feuerwehrscharen

Als 1933 die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, wurde ihr Reichsjugendführer zum Jugendführer des Deutschen Reiches bestellt, um „*den Neuaufbau der nationalen Jugendarbeit*“ zu leiten und zu fördern, aber nicht in das Eigenleben der Jugendorganisationen einzugreifen. Tatsächlich bedeutete jedoch der Aufbau der Hitlerjugend das Ende der Jugendarbeit in den freiwilligen Feuerwehren. Innerhalb der Hitlerjugend wurde 1936 auch der Aufbau spezieller HJ-Feuerwehreinheiten verboten.



Abkommandierte Jugendliche der Hitler-Jugend vor dem SLG (1942)

Als am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg begann, war das Feuerlöschwesen auf den Luftschutz im Kriege ausgerichtet. Die Berufsfeuerwehren wurden als Feuerschutzpolizei zu einer „*straff organisierten, vom Führerprinzip geleiteten, reichseinheitlich gestalteten, von geschulten Kräften geführten Polizeitruppe*“ umstrukturiert, die freiwilligen und Pflichtfeuerwehren zu einer Hilfspolizeitruppe.



Wie im Ersten Weltkrieg war die Einsatzbereitschaft der freiwilligen Feuerwehren durch die Einberufungen zur Wehrmacht gefährdet. Deshalb vereinbarten der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei und der Reichsjugendführer am 21. April 1939, kurz nach dem Einmarsch in die Tschechoslowakei, in den Luftschutzorten I. und II. Ordnung Jugendfeuerwehren als Feuerlöschdienstreserven aufzustellen.

Die erforderlichen Hilfskräfte stellten die Einheiten der HJ zur Verfügung. Dazu wurden bis zu 80 Jungen im Mindestalter von 15 Jahren zum Feuerlöschdienst kommandiert. Sie bildeten keine Sondereinheit wie z. B. die Flieger-HJ, wurden aber für die feuerwehrtechnische Ausbildung in besonderen Einheiten (Kameradschaft, Schar, Gefolgschaft) zusammengefasst. Für die Ausbildung in 35 Doppelstunden jährlich waren die Führer der Feuerschutzpolizei oder der Feuerwehr verantwortlich. Die Jungen wurden aber durch HJ-Führer ausgebildet, die selbst feuerwehrtechnisch ausgebildet waren oder noch wurden.

Diese Lösung führte jedoch oft zu Terminproblemen zwischen den Einheiten der HJ. Dazu kam die Tatsache, dass nach der Mobilmachung auch in den Luftschutzorten III. Ordnung Angehörige der HJ im Feuerlöschdienst ausgebildet wurden, um Personalengpässe in den freiwilligen Feuerwehren auszugleichen. Deshalb wurde Ende 1939 vereinbart, dass die Hilfskräfte zur Ausbildung im Feuerlöschwesen nur noch aus den Einheiten des Streifendienstes zur Verfügung gestellt werden.

In Kronshagen als Luftschutzort III. Ordnung kam es erst ab 1942/43 zu Personalproblemen, als zwei weitere Löschfahrzeuge beschafft wurden. Deshalb wurden auch in Kronshagen Jungen der HJ in die Freiwillige Feuerwehr abkommandiert. Ihre Zahl ist unbekannt. Nach ihrer feuerwehrtechnischen Ausbildung nahmen sie an allen Einsätzen teil, die nach Luftangriffen 1943 auch nach Hamburg und Elmshorn führten.

## 1945 – Neubeginn

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der Brandschutz neu aufgebaut. Die Freiwillige Feuerwehr war keine Hilfspolizeitruppe mehr, sondern wieder gemeindliche Einrichtung. Ihr gelang es, einen Teil der alten Kameraden zu gewinnen und neue Mitglieder zu werben. Darunter waren auch vier Kameraden, die bereits von der HJ in die FF abkommandiert waren.

Es folgten ruhige Jahre. Die Ausrüstung hatte den Krieg unbeschadet überstanden und wurde in den Nachkriegsjahren kontinuierlich verbessert. Es gab wenige Einsätze. Geübt wurde monatlich. Für Versammlungen und Unterricht stand der Unterrichtsraum nicht zur Verfügung,

da dort eine Außenstelle des Kreisgesundheitsamtes eingezogen war.

Doch 1960 zeichneten sich Probleme ab. Die Ausrüstung war veraltet und musste ersetzt werden. In der Wehr hatte die Hälfte der Kameraden bereits das 50. Lebensjahr vollendet, 1963 acht der 36 aktiven Mitglieder bereits das 60. Lebensjahr. Aber mit einem Generationswechsel im Wehrvorstand besserte sich langsam die Lage. Erste Beschaffungen wurden durch die Gemeinde getätigt. Die Ausbildung wurde intensiviert, zumal der Unterrichtsraum wieder selbst genutzt werden konnte. 1963 wurde die Feuerwehr bei einem Brand auf der Domäne und den Müllplatzbränden besonders gefordert. Doch neue aktive Mitglieder zu gewinnen war schwierig.

## 1963 – Landesjugendfeuerwehrlager Neumünster

Wie in Kronshagen gelang es allen Feuerwehren im Lande, sich neu zu organisieren. Dabei war neben der Lösung der aktuellen Probleme wenig Raum, Jugendfeuerwehren zu gründen. Wie schon 1882 gab es neben der Wiedergründung der seit 1933 aufgelösten Jugendfeuerwehren die ersten neuen Jugendfeuerwehren auf der Insel Föhr, 1953 wurden die ersten Jugendfeuerwehren auf dem Festland gegründet.



Paul Augustin, Bundesjugendleiter und stellv. Landesbrandmeister, auf dem Kreistreffen 1968 in Russee

Im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein wurde die Gründung von Jugendfeuerwehren positiv gesehen. Der Vorsitzende Jonny H. Matthiesen und sein späterer Stellvertreter und Nachfolger Paul Augustin, zugleich Geschäftsführer der Feuerwehrunfallkasse, setzten sich auch im Deutschen Feuerwehrverband dafür ein. Für die Jugendfeuerwehren wurde 1963 im Rahmen des Landesfeuerwehrtages in Neumünster das erste mehrtägige Jugendfeuerwehr-Zeltlager durchgeführt. Es wurde ein voller Erfolg und regte zur Gründung weiterer

# GRÜNDUNG DER JUGENDFEUERWEHR

Jugendfeuerwehren an.

1964 wurden die Jugendfeuerwehren im Brandschutzgesetz als Jugendabteilung der freiwilligen Feuerwehr verankert, in die der Eintritt vom 12. Lebensjahr an möglich ist. Das Leben in den Jugendfeuerwehren wurde durch die Satzung der Freiwilligen Feuerwehr und eine eigene Jugendordnung nach einem vom Innenministerium 1966 erlassenen Muster bestimmt. Danach wollte die Jugendfeuerwehr das Gemeinschaftsleben unter den Jugendlichen pflegen und fördern. Sie hatte die Aufgabe, die jungen Menschen zur tätigen Nächstenhilfe aus bürgerschaftlichem Verantwortungsgefühl zu erziehen, und forderte von ihren Mitgliedern in ihrem Dienst am Nächsten Disziplin und bereitwillige Ein- und Unterordnung innerhalb der Feuerwehr.

Heute sind die Aufgaben der Jugendfeuerwehr zeitgemäß neu formuliert. Geblieben ist die Aufgabe, eine feuerwehrtechnische Grundausbildung zu vermitteln, jugendpflegerische Arbeit zu ermöglichen und das

Gemeinschaftsleben und demokratische Lebensformen zu fördern. Mit Auslandsfahrten, Begegnungen, Treffen und Wettbewerben mit ausländischen Jugendfeuerwehren und anderen Jugendgruppen will man dem gegenseitigen Verstehen und dem Frieden unter den Völkern dienen. Dazu will die Jugendfeuerwehr auch die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund fördern.

1964 gab es in Schleswig-Holstein bereits 48 Jugendfeuerwehren, im Bundesgebiet 295, als im Deutschen Feuerwehrverband die Deutsche Jugendfeuerwehr gegründet, die erste Jugendordnung beschlossen und Paul Augustin kommissarisch zum ersten Bundesjugendleiter berufen wurde. In Schleswig-Holstein wurde 1965 Horst Götz aus Leck zum ersten Landesjugendfeuerwehrwart bestellt, der bis 1977 durch zahlreiche Aktivitäten dazu beitrug, die Jugendarbeit zu fördern. 1977 gab es bereits 127 Jugendfeuerwehren im Lande, heute sind es mehr als 400.



Das Interesse der Jugend ist da: Einsatzübung der FF am 7. September 1964 an der Brüder-Grimm-Schule, in Bildmitte: Paul Augustin



Horst Götz, Landesjugendfeuerwehrwart, auf dem Kreistreffen 1968 in Russee



## 1965 – Jugendfeuerwehr Kronshagen

Paul Augustin trat 1959 als aktives Mitglied in die Freiwillige Feuerwehr Kronshagen ein. Und schon war die Gründung einer Jugendfeuerwehr ein Thema. Auch wenn bereits Namen für das Amt des Jugendfeuerwehrwartes genannt wurden, kam es nicht zur Gründung. Das Thema wurde auch später wieder aufgegriffen. Als die Freiwillige Feuerwehr 1965 dann das 80jährige Bestehen feiern wollte, war auch die Gründung einer Jugendfeuerwehr wieder im Gespräch; und dann ging es ganz schnell:

**2. Aug.** Auf Vorschlag des Wehrvorstandes beschließt die Mitgliederversammlung, eine Jugendabteilung zu gründen. Schriftwart Karl-Heinz Mücke wurde einstimmig zum Ausbildungsleiter, wie der Jugendfeuerwehrwart anfangs genannt wurde, gewählt.

**7. Sept.** Die Gemeindevertretung stimmt der Gründung der Jugendfeuerwehr zu und sagt die erforderlichen Mittel für die Ersteinkleidung in Höhe von 1.200 DM für zunächst 25 Jugendliche zu.

**24. Sept.** An der Festversammlung in der Gaststätte „Königstein“ nimmt auch der Landesjugendfeuerwehrwart Horst Götz teil und gibt wertvolle Ratschläge für die Arbeit einer Jugendfeuerwehr.

**25. Sept.** An den Veranstaltungen des Jubiläumstages nimmt auch die 1963 gegründete Jugendfeuerwehr Molfsee teil. Mit einer Einsatzübung zeigt sie ihr Können und wirbt damit zugleich für den Eintritt in die Jugendfeuerwehr Kronshagen.



25. September 1965: 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kronshagen, Einsatzübung der JF Molfsee

Durch Werbung von Feuerwehrkameraden und Berichterstattung in der Tagespresse melden sich auf Anhieb 25 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren.

Der Dienst der Jugendfeuerwehr wird auf jeden Mittwoch von 18.00 – 19.30 Uhr festgelegt.

**29. Sept.** Die Jugendlichen treffen sich im Feuerwehrhaus zu einem vorbereitenden Gespräch.

**6. Okt.** Adolf Suhr, der Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen, gründet offiziell die Jugendfeuerwehr Kronshagen.

**15. Nov.** Adolf Suhr und Karl-Heinz Mücke nehmen an einer Berlin-Studienfahrt für Wehrführer und Jugendfeuerwehrwarte unter Leitung des Landesjugendfeuerwehrwartes teil.

**1. Dez.** Die Jungfeuerwehrmänner erhalten ihre Dienstkleidung.

**GEMEINDE KRONSHAGEN**  
DER BÜRGERMEISTER  
-Örtl. Ordnungsbehörde-

23) KRONSHAGEN, den 20. September  
Kieler Straße 72

Die Gemeindevertretung tagte:  
Knapp 40 Minuten dauerte am Dienstag, dem 7. September 1965, die erste Sitzung der Gemeindevertretung nach der Sommerpause unter Vorsitz von Bürger-  
vorsteher **Friedrich Sievers**.  
Einstimmig herrschte auch bei dem Antrag der Freiwilligen Feuerwehr vor, zur Bildung einer Jugendfeuerwehr in Kronshagen im Rechnungsjahr 1966 einen Betrag zur Verfügung zu stellen. Hier sollen zunächst 25 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr ausgebildet werden.

Gemeinde Kronshagen, 2300 Kronshagen, Kieler Str. 72

An die  
Freiwillige Feuerwehr  
z.Hd. Herrn Wehrführer Suhr

23) Kronshagen  
Johann-Fleck-Straße

Ihr Zeichen      Ihre Nachricht vom      Unser Zeichen      Rei.      Zimmer 24      Ruf Kiel: 5 12 85 89 Appa

Sehr geehrter Herr Suhr!

Unter Bezugnahme auf den Antrag vom 5. August 1965 teile ich Ihnen mit, daß die Gemeindevertretung der Einrichtung einer Jugendabteilung unserer Wehr ab 1. Oktober d.Js. einstimmig zugestimmt und beschlossen hat, für die vorgesehenen Uniformen im Rechnungsjahr 1966 DM 1000,00 bereitzustellen. Ich bitte Sie, mit dem Aufbau der Jugendabteilung zu beginnen. Die Ausrüstung können im Rahmen des bewilligten Betrages vorweg zu Weihnachten bestellt Anfang Januar 1966 bezahlt werden.

*Augustin* 11



## 1965 – Erste Eindrücke

Im Mittelpunkt stand zunächst die feuerwehrtechnische Ausbildung durch die Kameraden Karl-Heinz Mücke und Rudi Rietz. Mit der feuerwehrtechnischen Ausbildung lernen Jugendliche, sich in eine Gruppe einzuordnen und Befehlen zu gehorchen. Dabei sollen sie aber auch lernen, Verantwortung für sich und die anderen zu übernehmen.



Ausbildung: Jfm. Rainer Uhrhammer an der Tragkraftspritze TS 8/8

Die ersten Wochen wurde noch in privater Kleidung geübt, bis alle mit Schutzanzügen eingekleidet werden konnten. Als Feuerwehrhelme wurden zunächst die der aktiven Wehr genutzt. Als 1966 der rote Schutzhelm der Deutschen Jugendfeuerwehr entwickelt war, wurde er in Kronshagen erprobt und danach bundesweit eingeführt.

Die Ausbildung machte schnell Fortschritte, so dass der Jugendgruppenleiter Jfm **Gerd Jander** im Dezember 1965 berichten konnte:

*Wir sind 22 Jungen, die sich innerhalb so kurzer Zeit zusammengefunden haben. Dies ist umso erfreulicher, weil niemand eintritt, um persönliche Vorteile zu erlangen, sondern um der Allgemeinheit zu dienen. Den größten Raum nimmt die feuerwehrtechnische Ausbildung ein, von der wir begeistert sind. Erstaunlich schnell lernten wir den Umgang mit Saug- und Druckschläuchen, Verteiler und Haspel, Angriffskasten und Ventilleine. Bei schlechtem Wetter wird die Ausbildung am Planspiel voll ergänzt. Einen ersten Erfolg konnte unsere*

*Gruppe bereits beim Auspumpen eines mit Heizungswasser vollgelaufenen Kellers in der Volksschule verbuchen.*



Jugendfeuerwehr beim Kuppeln der Saugleitung

*Auch bei zahlreichen anderen Einsätzen konnte die JF die aktiven Kameraden wirksam unterstützen. Und so konnte Gerd Jander vom Großbrand auf Gut Schwartenbek am 6. Dezember 1966 berichten:*

*Mit einigen Kameraden nahm ich die B-Haspel vor, mit der wir eine Leitung nördlich des Gutes auslegten. Uns wurde die Kontrolle der B-Leitung, die fast 1/2 km lang war, übertragen. Außerdem führten wir Melderdienste aus. Wir waren alle voll im Einsatz: Ein schadhafter Schlauch mußte ausgewechselt werden, neuer Kraftstoff für die Pumpe wurde herbeigeschafft; Beleuchtungsgeräte, Schlauchhalter und Mistforken mußten zur Brandstelle gebracht werden. Die Jugendfeuerwehr erfüllte ihre Aufgabe ohne Tadel. Mit welchem Eifer und mit welcher Bereitwilligkeit waren wir alle dabei! Wir wußten, worum es ging, und jeder Befehl wurde bereitwillig und gewissenhaft ausgeführt.*

## 1966 – Arbeiten nach der Jugendordnung

Das Brandschutzgesetz und die Satzung der Freiwilligen Feuerwehr bilden die Grundlage für die innere Organisation der Jugendfeuerwehr. Und als 1966 eine Musterordnung für die Jugendabteilung einer Freiwilligen Feuerwehr erlassen wurde, beschloss die Mitgliederversammlung der FF am 7. November 1966 nach diesem Muster eine eigene Jugendordnung.

Danach bilden die Jugendlichen die Mitgliederversammlung, heute Jugendversammlung genannt, in der der Gemeindeführer und der Jugendfeuerwehrwart beratende Stimme haben. Sie beschließt über alle wichtigen Sachen und wählt jedes Jahr einen eigenen "Vorstand", den Jugendfeuerwehrausschuss. Bei den Wahlen führte anfangs der Wehrführer oder der Jugendfeuerwehrwart den Vorsitz, heute ein Wahlvorstand der Jugendfeuerwehr.

Der Jugendfeuerwehrausschuss soll unter Leitung des Jugendgruppenleiters eigene Vorstellungen der

jungen Kameraden für den Dienst und das Leben in der Jugendfeuerwehr erarbeiten und gemeinsam mit dem Jugendfeuerwehrwart in den wöchentlichen Dienst umsetzen. Dazu erarbeitet er Vorschläge für die jugendpflegerische Arbeit und arbeitet mit dem Jugendfeuerwehrwart die Dienstpläne aus, die anfangs vom Wehrvorstand genehmigt werden mussten. Sie sehen in gleichem Umfang Zeiten für die feuerwehrtechnische Ausbildung und die jugendpflegerische Arbeit vor. In der Jugendfeuerwehr wird auch eine eigene Kameradschaftskasse geführt.

Die feuerwehrtechnische Ausbildung umfasst sowohl die Ausbildung im abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz als auch in der technischen Hilfe. Dabei sind die Unfallverhütungs- und die Feuerwehr-Dienstvorschriften zu beachten, bei der praktischen Ausbildung an den Fahrzeugen und Geräten auch die körperliche Leistungsfähigkeit der Jugendlichen.

Die jugendpflegerische Ausbildung ist von Anfang an fester Teil der Ausbildung in der Jugendfeuerwehr. Gerade in diesem Bereich gibt es viele Möglichkeiten, den Dienst nach den jeweiligen Interessen der Jugendlichen zu gestalten. Dies auszuloten und weiter zu entwickeln ist Sache des jeweiligen Jugendfeuerwehrwartes und seiner Mitstreiter sowie der Mitglieder des Jugendfeuerwehrausschusses.

Eine wichtige Arbeitshilfe waren die Mitteilungen der Deutschen Jugendfeuerwehr, seit 1974 in Form des „Lauffeuer“. Heute ist es das Bildungsprogramm der Deutschen Jugendfeuerwehr. Dazu kamen seit 1970 spezielle Lehrgänge für Jugendfeuerwehrwarte und Jugendgruppenleiter an verschiedenen Standorten in Schleswig-Holstein und an der Landesfeuerwehrschule

Bereits in den ersten Jahren ihres Bestehens entwickelte die JF Kronshagen vielfältige Aktivitäten, um sich nicht nur als Nachwuchsorganisation der Freiwilligen Feuerwehr zu profilieren sondern auch und vor allem als lebendige Jugendgruppe mit attraktiven Angeboten, die andere

Jugendliche zum Eintritt in diese Gemeinschaft bewegen können.

## 1967 – Erste Übertritte in den aktiven Dienst

Gegründet wurde die Jugendfeuerwehr 1965 mit der Absicht, Jungen zu motivieren, sich für die Allgemeinheit zu engagieren und darauf vorzubereiten, später in den aktiven Dienst überzutreten. Bis heute ist sie auch ein attraktives Angebot an die Jugend der Gemeinde, ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen. So traten von den 25 Jungen, die der JF nach ihrer Gründung 1965 angehörten, 14 in den aktiven Dienst über, die ersten zwei bereits 1967, weitere vier 1968. Die acht Gründungsmitglieder des Jahrgangs 1952 traten 1969 geschlossen in den aktiven Dienst über. Von diesen 14 Kameraden wechselten später drei zur Berufsfeuerwehr Kiel und vier weitere zu anderen freiwilligen Feuerwehren. Vier von ihnen gehören noch heute der FF in der Ehrenabteilung an.

Wie sehr die Jugendfeuerwehr als Nachwuchsorganisation für uns wichtig ist, belegt die Tatsache, dass es Ende 1965 nur 39 aktive Kameraden gab, von denen acht bis 1969 nach Erreichen der Altersgrenze in die Ehrenabteilung übertraten. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der aktiven Mitglieder auf 52, bis 1975 sogar auf 78. 1984 hatten von 74 aktiven Kameraden 30 ihren Dienst in der Jugendfeuerwehr begonnen. Und heute, dreißig Jahre später, haben von 63 aktiven Mitgliedern 42 ihre Ausbildung in unserer oder einer anderen Jugendfeuerwehr begonnen.

Auch nach dem Übertritt in den aktiven Dienst engagierten sich die ehemaligen Mitglieder weiter und übernahmen Führungsaufgaben als Ausbilder in der Jugendfeuerwehr oder im Wehrvorstand der FF. 1978 wurde Hans-Joachim Fittkau zum Zugführer gewählt, 2000 zum Führer der Reserveabteilung. 1978 wurde auch Hartmut Winkler zum Gruppenführer gewählt, 1989 zum Stellvertreter des Gemeindeführers. Unser kürzlich verstorbener Gemeindeführer Martin Hundertmark gehörte seit 1984 dem Wehrvorstand an, sein Stellvertreter Lars



### Freiwillige Feuerwehr Kronshagen 1968

1. Reihe v.l.: Heiner Brosche, Dieter Köbsel, Norbert Rohr, Wolfgang Spangehl, Rolf Röschmann, Klaus Vogt, Hans Cordts, Wolfgang Fittkau, Rudi Rietz, Karl-Heinz Mücke, Hans-Joachim Fittkau, Rainer Uhrhammer, Manfred Fittkau, Wolfgang Köbsel, Horst Brosche, Helmut Brosche, Harald Kreins  
3. Reihe Links: Harald Schuffenhauer (1967 aus JF in FF übergetreten)



Mücke seit 1997. Heute gehören dem Wehrvorstand zehn Mitglieder an, von denen sieben ihren Dienst in der Jugendfeuerwehr begonnen haben.

Die Jugendfeuerwehr trug auch erheblich zu einem Strukturwandel bei. Seit 1904 war der aktive Dienst eine Kopperpahler Angelegenheit. Noch 1964 wohnten mehr als zwei Drittel aller Kameraden dort; die übrigen hatten zumeist Kopperpahler Wurzeln. Entsprechend kam zunächst auch die Mehrheit der Jugendlichen aus Kopperpahl. Aber dann traten Jugendliche aus allen Ortsteilen in die JF ein und später in den aktiven Dienst über, so dass sich die Wohnsitze der aktiven Kameraden bereits wenige Jahre später gleichmäßig über das ganze Gemeindegebiet verteilten.



## 1975 – Kontinuität

Die Arbeit in der Jugendfeuerwehr setzt sich von Beginn an aus feuerwehrtechnischer und jugendpflegerischer Arbeit zusammen, ergänzt um Ausflüge, Freizeiten und Wettkämpfe. Daraus entsteht ein möglichst attraktives Angebot für Jugendliche in unserer Gemeinde, das zugleich Grundlage für die Kameradschaftspflege und den Zusammenhalt innerhalb der Jugendfeuerwehr ist. Es ist auch Grundlage für das Engagement der Jugendlichen nach Übertritt in den aktiven Dienst der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen.

1965 meldeten sich 25 Jungen für die zu gründende Jugendfeuerwehr. Dies entsprach den Schätzungen der Feuerwehr, die ihren Planungen eine Sollstärke von 25 Mitgliedern zugrunde legte. Doch die Idee der Jugendfeuerwehr und ihre überzeugenden Angebote erhöhten schnell das Interesse, so dass schon bald Wartelisten angelegt werden mussten. Seit ca. 1970 konnten dann aber alle Jugendliche aufgenommen werden, so dass in manchen Jahren bis zu 37 Mitglieder verzeichnet waren. Andererseits traten auch Mitglieder wieder aus oder bis zu acht Jugendliche jährlich in den aktiven Dienst über, so dass es auch Jahre gab, in denen die Mitgliederzahl unter 25 sank.

Waren es 1965 ausschließlich Jungen, die sich für die Jugendfeuerwehr interessierten, so war es schon bald klar, dass auch Mädchen in die Jugendfeuerwehr eintreten können. Doch es dauerte noch bis 1989, als die ersten beiden Mädchen in die Jugendfeuerwehr eintraten. Bis heute treten immer wieder Mädchen in die Jugendfeuerwehr und später in den aktiven Dienst ein.

Es ist aber auch festzuhalten, dass sich die Arbeit der JF Kronshagen in den 50 Jahren ihres Bestehens oft nach den jeweiligen Erwartungen gewandelt hat. Jede

Generation von Jugendlichen, aber auch der jeweilige Jugendfeuerwehrwart und sein Team, bringen neue Ideen ein, die vom Jugendfeuerwehrausschuss gemeinsam mit dem Jugendfeuerwehrwart in den Dienstplan eingearbeitet werden. Besonders wenn ein neuer Jugendfeuerwehrwart mit neuen Ideen kam, trauerten einige Jugendliche den früheren Zeiten nach oder konnten sich mit den neuen Angeboten nicht anfreunden und traten aus. Aber es ist stets gelungen, mit diesen Angeboten andere Jugendliche anzusprechen.

*Nach der Gründung der Jugendfeuerwehr 1965 wurde **Karl-Heinz Mücke** erster Jugendfeuerwehrwart. Anfang 1976 wurde er zum Gemeindeführer ernannt und gab das Amt des Jugendfeuerwehrwartes ab.*



Karl-Heinz Mücke  
1965 – 1976

*Nachfolger wurde **Peter Vilter**. Er legte sein Amt als Jugendfeuerwehrwart 1979 nieder und trat aus dem aktiven Dienst aus, weil ihn sein Lebensweg nach Nordrhein-Westfalen führte.*



Peter Vilter  
1976 – 1979

*Für die nächsten sechs Jahre wurde **Wolfgang Fittkau** gewählt, der Gründungsmitglied der Jugendfeuerwehr war. Ihm gelang es, die durch den Wechsel gesunkene Mitgliederzahl durch einen interessanten Dienst schnell wieder auszugleichen. Höhepunkt und Abschluss seiner Tätigkeit war das Wochenende im Oktober 1985, an dem das 20jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr gefeiert wurde.*



Wolfgang Fittkau  
1979 – 1985

***Michael Meyer** war ebenfalls Mitglied der Jugendfeuerwehr. Er führte die Jugendfeuerwehr nur kurze Zeit und gab sein Amt ab, nachdem er zum Gruppenführer gewählt wurde. 2001 wurde er Gemeindeführer.*



Michael Meyer  
1985 – 1988

*Unter **Volker Beck** führten die Sommerfreizeiten nach Otterndorf, Brekendorf und Hameln. Im Rahmen der Partnerschaft der Gemeinde Kronshagen mit der Stadt Güstrow kam es auch zu Kontakten mit der Jugendfeuerwehr Güstrow und der ersten gemeinsamen Freizeit in Angersbach.*



Volker Beck  
1988 – 1994

*Auch **Markus Beck** machte seine ersten Schritte in der Jugendfeuerwehr. Seine Sommerfreizeiten führten die Jugendfeuerwehr an altbekannte Ziele, aber auch nach Zabakuck und Groß Köris in Brandenburg.*



Markus Beck  
1994 – 2005

**Matthias Behrendt** gab der Jugendfeuerwehr neuen Schwung. Sein Lebensweg führte ihn jedoch nach Nortorf.



Matthias Behrendt  
2005 - 2010

**Alina Grave** war Mitglied der Jugendfeuerwehr und setzte die erfolgreiche Arbeit fort. Sie gab das Amt ab, weil ihr beruflicher Lebensweg für die nächsten zwei Jahre nach Berlin führt.



Alina Grave  
2010 - 2015

Auch **Mats Krüger** war Jungfeuerwehrmann und war bereits als Ausbilder in der Jugendfeuerwehr tätig.



Mats Krüger  
seit 2015

## 1979 – Eigener Gruppenraum

Für die Arbeit der Jugendfeuerwehr, besonders in den Wintermonaten, stand anfangs nur der Unterrichtsraum im Feuerwehrhaus Kopperpahler Allee 7 zur Verfügung. 1969 verbesserten sich die Bedingungen: Der Unterrichtsraum wurde vergrößert; freiwerdende Kellerräume wurden 1970 zu einem Planspiel- und Bastelraum für die Jugendfeuerwehr ausgebaut.

In Kopperpahl erwarb die Gemeinde 1976 ein Werkstattgebäude in der Eckernförder Straße und baute es bis 1979 zu einem zweiten Feuerwehrhaus aus. Hier entstand auch für die Jugendfeuerwehr ein eigener Bereich mit einem Schulungs- und einem Bastelraum. Als 1987 die Versorgungsbetriebe Kronshagen ihr heutiges Betriebsgebäude bezogen, konnte die Jugendfeuerwehr das alte Werkstattgebäude als vorübergehendes neues



21. Dezember 1974: Innenminister Rudolf Titzck empfängt Vertreter der Jugendfeuerwehr im Feuerwehrhaus Kronshagen zu einem Meinungsaustausch über aktuelle Fragen und informiert sich über die JF Kronshagen. Von links, Gemeindeführer Günther Behnke, Hartmut Winkler, Innenminister Rudolf Titzck, Landesjugendfeuerwehrwart Horst Götz, xxx, Hans-Jürgen Groth, xxx, Uwe Uhrhammer



1987: Die Jugendfeuerwehr vor ihrem neuen Gruppenraum im Gebäude der Versorgungsbetriebe Kronshagen

Domizil nutzen. Sowohl in Kopperpahl als auch jetzt richtete sie sich die neuen Räume in Eigenarbeit für ihre Zwecke her.

Auch diese Nutzung war nur vorübergehend, denn längst wurde über ein neues Feuerwehrhaus diskutiert, das am 29. Januar 1993 offiziell eingeweiht wurde. Seitdem hat die Jugendfeuerwehr einen eigenen großzügig bemessenen Gruppenraum mit einer kleinen Teeküche, der für vielfältige Aktivitäten verwendet werden kann. 2006 wurde er renoviert und die Sitzgelegenheiten erneuert. Leider



Renovierung des Gruppenraumes im Januar 2006

kam es 2015 zu einem Wasserschaden, der das Inventar der Räume unbrauchbar machte und eine Nutzung wegen der notwendigen Trocknung monatelang ausschließt. Als Ersatz wird der Bereitschaftsraum für die theoretische Ausbildung und die Ausbildung am Planspiel genutzt. Wir hoffen, dass der Jugendgruppenraum im kommenden Winterhalbjahr von uns wieder genutzt werden kann.



## 2015 - Jugendversammlung und Jugendfeuerwehrausschuss

Leben und arbeiten in der Jugendfeuerwehr werden durch ihre Mitglieder in der Jugendversammlung selbst bestimmt. Sie wählt den Jugendausschuss, der auf der Jahreshauptversammlung seinen Jahresbericht und die Jahresrechnung vorlegt. Daneben kann es weitere Sitzungen geben, in denen anstehende Probleme erörtert werden können. Um aber solche Probleme gar nicht erst entstehen zu lassen, haben Jugendgruppenleiter und Jugendfeuerwehrwartin stets ein offenes Ohr und können die Probleme lösen. Weiter sieht der Dienstplan regelmäßig einen „Meckerabend“ vor, in dem alle Fragen vorgetragen werden können, bevor sie sich zu Problemen auswachsen können.

Der Jugendfeuerwehrausschuss wird für ein Jahr gewählt und tagt mindestens viermal im Jahr. Für 2015 wurden in den Jugendfeuerwehrausschuss gewählt: Jugendgruppenleiter Tjark Grave, sein Stellvertreter Nico Busch, Jugendgruppenführer Justus Jonas Otto, Schriftwart Niklas Mücke und Kassenwart Tim Graupner.

Über die Arbeit des Jugendausschusses berichtet **Tjark Grave:**

*Mit dem Jugendausschuss haben alle Kameraden die Möglichkeit, auf die Jugendfeuerwehr bedeutenden Einfluss auszuüben. Wir versuchen regelmäßig im Ausschuss zusammenzukommen, um diverse Sachen zu besprechen.*



*Die Dienste werden insofern besprochen, dass wir unsere Kameraden, die nicht im Ausschuss sind, fragen oder sie auf uns zugehen und Wünsche äußern, wie der Dienst verlaufen soll. So kommen wir dann zu einem Ergebnis, dass zum*

*Beispiel mehr Löschangriffe geübt werden und dafür weniger Fahrzeugkunde gelernt wird. Natürlich kann man einen Aspekt nicht völlig streichen, aber man kann ihn vergrößern oder verkleinern. Dies wird dann mit den Ausbildern besprochen und so gemeinsam ein Dienstplan für ein Jahr ausgearbeitet.*

*Probleme die innerhalb der Jugendwehr auftreten, werden genauso besprochen. Wir haben zwar einen Meckerabend, wo Probleme hauptsächlich zur Sprache kommen; sollte aber zwischendurch ein dringendes auftreten, so widmen wir uns ihm gerne. Es kann sein, dass ein Kamerad von außerhalb der Jugendwehr Probleme verspürt, aber auch von innerhalb, ebenso Probleme mit Ausbildern oder anderen Kameraden - wir kümmern uns um alles und suchen gemeinsam eine passende Lösung.*

*Auch Planungen, wie zum Beispiel eine Kanutour, ein Ausflug in den Hansapark oder ein Grillabend, fallen in unsere Zuständigkeit. Immer mal wieder debattieren wir darüber, ob und was wir mit der Jugendwehr in nächster Zeit machen wollen. Nach ausgiebiger Ausarbeitung kommen so tolle Ausflüge zustande, mit denen wir unsere Kameraden erfreuen.*

*Insgesamt kommt es beim Jugendausschuss also auf die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Kameraden und Ausbildern an, darauf auf vernünftige Vorschläge einzugehen und diese umzusetzen, und damit Probleme zu lösen. Ich persönlich sehe es als Privileg und einen Vertrauensbeweis meiner Kameraden an, dass sie mich in den Jugendausschuss hineingewählt haben. Ich würde jederzeit die Pflichten dort übernehmen und für meine Kameraden einstehen. Denn der Jugendausschuss ist eine grandiose Sache, sich in die Jugendfeuerwehr einzubringen und so auch etwas fürs Leben zu lernen. Ich bin nun bereits seit vier Jahren in ihm vertreten und kann nur sagen „jederzeit wieder“!*





# FEUERWEHRTECHNISCHE AUSBILDUNG

## 1965 – Feuerwehrtechnische Ausbildung

Als Jugendorganisation der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen steht zunächst die feuerwehrtechnische Ausbildung im Vordergrund. Bürger, die direkt in den aktiven Dienst eintreten, sollen in einem Anwärterjahr eine Grundausbildung nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV 2 von mindestens 70 Stunden (Truppmannausbildung Teil 1) erhalten, um alle grundlegenden Tätigkeiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz ausüben zu können. Sie umfasst sowohl die Ausbildung im abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz als auch in der technischen Hilfe. Dabei sind die Unfallverhütungs- und die Feuerwehr-Dienstvorschriften zu beachten. Diese Grundausbildung wird auch in der Jugendfeuerwehr vermittelt. Bei der praktischen Ausbildung an den Fahrzeugen und Geräten

Bereich. Der Erwerb dieser Kenntnisse war für die Gruppe 2 Schwerpunkt des Dienstes im ersten Vierteljahr 2015. Am 18. März 2015 nahm Jugendfeuerwehrwartin Alina Grave die Leistungen ab und konnte sechs Abzeichen verleihen. Mit 13 Jahren kann dann jeder mit den entsprechenden Kenntnissen die Stufe II erwerben. Mit 15 Jahren kann dann in der Gruppe die Leistungsspanne



ist die körperliche Leistungsfähigkeit der Jugendlichen zuberücksichtigen. Daher können Teile dieser Ausbildung erst vor dem Übertritt in den aktiven Dienst vermittelt werden. Die Ausbildung der Jugendfeuerwehr erfolgte anfangs ausschließlich an der Ausrüstung der Wehr. Dabei war besonders die Arbeit mit der Tragkraftspritze TS 8/8 wegen des hohen Gewichts problematisch. Deshalb wurde 1968 ein gebrauchter VW-Bus beschafft und zu einem Mehrzweckfahrzeug ausgebaut. Ausgerüstet mit einer Tragkraftspritze TS 4/5 und Löschgeräten erleichterte dieses Fahrzeug die Ausbildung erheblich, vor allem für die jüngeren Mitglieder. Es wurde 1976 durch ein neues Mehrzweckfahrzeug ersetzt. Für Jugendliche, die mit zwölf Jahren in die Jugendfeuerwehr eintraten, war die Ausbildung für den Erwerb der Leistungsspanne eine verhältnismäßig kurze Zeit. Doch für Zehnjährige, die seit 1996 in die Jugendfeuerwehr eintreten können, ist es eine lange Zeit. Sie können ihre erworbenen Kenntnisse aber mit der Prüfung für das Abzeichen „Jugendflamme“ nachweisen, das in drei Stufen verliehen wird. Mit der „Jugendflamme I“ kennt man die Zusammensetzung des Notrufs, kann drei Knoten und Stiche anfertigen und drei einfache feuerwehrtechnische Aufgaben durchführen. Dazu kommen Aufgaben aus dem Jugendpflegerischen

der Deutschen Jugendfeuerwehr erworben werden, danach die Jugendflamme Stufe III, die durch den Kreisjugendfeuerwehrwart abgenommen wird. Mit 16 Jahren ist für alle Jugendlichen der Eintritt in den aktiven Dienst als Anwärter möglich. Für sie heißt es nach der Grundausbildung, in zwei weiteren Jahren das Erlernete in 80 Übungsstunden anzuwenden und damit die Truppmannausbildung abzuschließen. Für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr heißt es dagegen, die Grundausbildung mit einem Lehrgang bei dem Kreisfeuerwehrverband abzuschließen, während die zwei Übungsjahre teilweise bereits in der Jugendfeuerwehr abgeleistet wurden. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres ist dann eine Teilnahme am Einsatzdienst möglich und zugleich Pflicht.





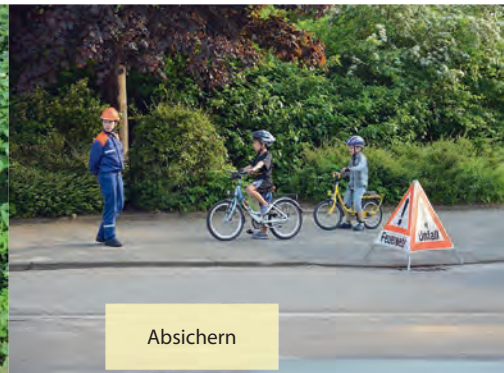
22.02.2006: Übergabe Jugendflamme I durch M. Berendt



Wasserentnahme offene Wasserstelle



Wasserentnahme vom Hydranten



Absichern



Bedienung der Pumpe



Arbeit am Verteiler



Arbeit am Verteiler



Wasserwerfer







Löschangriff



Wasserwerfer

## 1965 – Übungen und Einsätze

Zur feuerwehrtechnischen Ausbildung zählt auch, das eigene Können in der Öffentlichkeit zu zeigen und so für die Jugendfeuerwehr zu werben. Deshalb beteiligt sich die Jugendfeuerwehr auch an den Tagen der offenen Tür der eigenen Feuerwehr, an Veranstaltungen in unserer Gemeinde oder bei sonstigen Gelegenheiten.

1965 konnten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr auch im Einsatz mitwirken, wenn sie das 14. Lebensjahr vollendet und die feuerwehrtechnische Ausbildung abgeschlossen hatten. Der Einsatz war auf die rückwärtigen Dienste bis zum Verteiler beschränkt und musste stets im Zusammenwirken mit erfahrenen aktiven Feuerwehrmännern erfolgen. Bereits Ende 1965 konnte der mit Heizungswasser vollgelaufene Keller der Brüder-Grimm-Schule gelenzt werden. Beim Großbrand auf Gut Schwartenbek am 6. Dezember 1966 wurden die Einsatzkräfte unterstützt. Und als am 5. Mai 1975 um 9.40 Uhr das Stallgebäude der Domäne brannte, wurden die Einsatzkräfte tatkräftig von den Kameraden der Jugendfeuerwehr unterstützt. Dazu wurden sie von den Rektoren spontan vom Unterricht befreit. Heute ist der Einsatz zum Schutz der Jugendlichen nicht mehr zulässig.

1970 bestand die Freiwillige Feuerwehr bereits 85 Jahre und feierte dieses Jubiläum Ende Mai. Aus diesem Anlass führten die drei Kronshagener Schulen am Sonnabend, 30. Mai 1970, Räumungsübungen durch. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr wurden vom Unterricht befreit und zeigten ihr Können im Rahmen von Einsatzübungen vor den „geretteten“ Schülern. Gleiche Einsatzübungen



30. Mai 1970 – Einsatzübung an der Brüder-Grimm-Schule aus Anlass des 85jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen

konnten am 3. Oktober 1973 im Rahmen eines Tages des Brandschutzes gezeigt werden. Auch bei anderen Gelegenheiten gab es Kontakte zwischen den Schulen und der Jugendfeuerwehr.

Am Freitag, 21. September 1973, beteiligten sich 31 Teilnehmer aus Kronshagen an einer großen Katastrophenschutzübung des Landes auf Helgoland. Die Jugendfeuerwehren des Landes stellten die Verletztendarsteller. Bereits um 8.00 Uhr trafen sich alle in Büsum, um mit der „Klaar Kimming“ nach Helgoland zu fahren. Angenommen wurde eine Kollision der „Wappen von Hamburg“ mit einem Tankschiff um 14.00 Uhr. Versorgung und Rückfahrt der Teilnehmer waren Teil der Übung. Doch das schlechte Wetter brachte den Übungsablauf durcheinander. Nachdem erste Teilnehmer in ihre Heimatorte ausgeflogen wurden, musste der Flugbetrieb wegen Sturms eingestellt und der weitere Ablauf der Übung



improvisiert werden. Dadurch erreichten viele Teilnehmer erst nach Mitternacht ihre Standorte. Die notwendigen Kenntnisse werden in den wöchentlichen

**Übung**  
 (ka.) Zum zweiten Mal führten Mitglieder der Feuerwehr Brekendorf und der Jugendwehr Kronshagen eine gemeinsame Übung durch. Die Jugendwehr verbringt in Brekendorf zehn Tage eine Zeltfreizeit.

**In 10 Minuten „Wasser marsch“**  
 Übung der Brekendorfer Wehr und Kronshagener Jugendwehr

**Drei Stunden um Pokale gekämpft**

wehren nahmen beim Spiel ohne Grenzen auf dem Dorffest, das die Feuerwehr Hütten veranstaltete, teil: Ascheffel, Osterby, Bistensee, Hummelfeld, Damendorf, Brekendorf, SV Hüttener Berge und zwei Mannschaften der Jugendfeuerwehr Kronshagen sowie eine Mannschaft der gastgebenden Wehr. Mit dabei auch eine Mädchen-Mannschaft der Kronshagener Jugendwehr, die beim Tauziehen einen beachtlichen 3. Platz belegte. Den 2. Platz errang die Mannschaft der Gastgeber. Die rund 200 Zuschauer hatten ihren Spaß aber nicht nur beim Tauziehen, sondern auch beim Gewichtheben und Treckerschätzen. Es galt, das Gesamtgewicht eines Treckers (3.432 Kilogramm) möglichst genau zu bestimmen. Britta



1990-Brekendorf

19



1990 Zeltlager in Brekendorf

Diensten vermittelt. Über diese Dienste berichtet Justus **Jonas Otto**:



*Ob Funkausbildung, eine klassische Löscheinsatzübung, das Erlernen von Stichen und Knoten oder die meist weniger beliebte Fahrzeugkunde, an der Vielfalt der Dienste wird es fast nie langweilig. Geleitet von unseren nur allzu netten Ausbildern, vergehen die 90 Minuten jeden Mittwoch von 18.30 bis 20.00 Uhr meist wie im Fluge.*

*Der Spaß darf bei der ganzen Sache natürlich auch nicht fehlen. Dabei ist aber darauf zu achten, dass man immer einen gewissen Grad von Ernsthaftigkeit bei der Sache nicht unterschreiten sollte. Denn dafür haben ja die mehrmals im Jahr angesetzten Sport- und Spielabende, an denen wir entweder einige Brettspiele rausholen und gemeinsam spielen oder sich unser Jugendausschuss und unsere Ausbilder etwas anderes Spaßbringendes für uns überlegen.*

*Spaß bringt es auch, besonders wenn man mal ein Haus ein wenig „zur Übung benutzen“ darf. Vor einigen Diensten besuchten wir ein verlassenes Haus, in dem wir dann ein wenig „Spaß“ haben durften. Dies war uns natürlich nur möglich, da eine nette Familie uns dieses Haus dafür bereitgestellt hatte, welche uns währenddessen auch zuschaute und begleitete. Geplant war erst eine normale Löscheinsatzübung beim Haus. Diese wurde während der Fahrt besprochen. Als wir dann ankamen, ging es direkt los. Nachdem wir nach dem Löscheinsatz die Schläuche aus dem 1.Stock und dem Kellergeschoss wieder heraus bekamen, schnappten wir uns Brecheisen und Feuerwehraxt und durften eine Tür „öffnen“. Nachdem auch dies nach einigen schweißtreibenden Anstrengungen erledigt war, ging es dann den Wänden und dem Dach ein wenig an den Kragen. Dabei konnte es natürlich auch passieren, dass man ein wenig in die Augen bekam, aber den Spaß war es wahrlich Wert.*

*An anderen Dienstabenden dagegen, an denen etwa Fahrzeugkunde auf dem Plan steht, müssen sich einige unser Mitglieder doch teilweise echt am Riemen reißen und es kommt auch manchmal zu einigen Neckereien. Ernst wird es aber nie, und am Ende des Abends sind wir auch immer wieder geeint, und ein jener hat beim abschließenden Antreten irgendwie ein Lächeln im Gesicht, egal ob nun der Dienst so erfreulich war oder weil er sich bereits in seinem Bett liegen wöhnt. Doch egal was, letztlich ist jeder Dienst dank meiner Kameraden ein Spaß. Ich werde mich auch weiterhin auf einen Mittwoch mit ihnen freuen.*

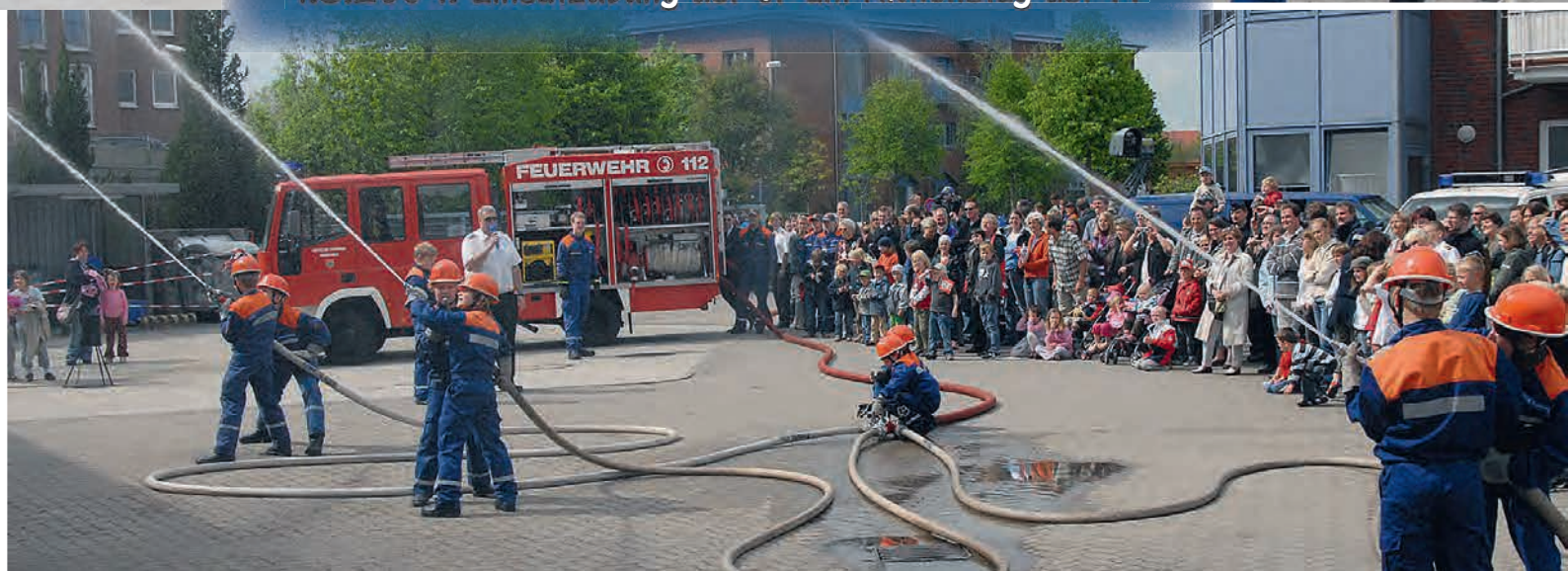


10. 7. 1990: Einsatzübung in Brekendorf





9.5.2009: Einsatzübung der JF am Aktionstag der FF



2. Oktober 2010: Jahresabschlussübung mit dem Stadtfeuerwehrverband Kiel





## 1967 – Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr

Am 8. Mai 1966 nahm die Jugendfeuerwehr am Landesjugendfeuerwehrtreffen in Lütjenburg teil. Dort informierte wir uns vor allem über die Arbeit anderer Jugendfeuerwehren, besonders über die Übungen zum Erwerb der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr, die in Lütjenburg zum ersten Mal verliehen wurde. Am nächsten Landesjugendfeuerwehrtreffen am 4. Juni 1967 in Glückstadt stellte sich eine Gruppe erfolgreich dieser Leistungsbewertung, ebenso eine gemischte Gruppe der Jugendfeuerwehren Molfsee und Russee.



Eine Leistungsspange für Jugendfeuerwehren wurde erstmalig vom Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein am 21. Juni 1963 aus Anlass des ersten Landesjugendfeuerwehrtreffens in Neumünster gestiftet. Nach diesem Vorbild stiftete 1965 der Präsident des Deutschen Feuerwehverbandes die Leistungsspange der

Deutschen Jugendfeuerwehr als Auszeichnung für junge Menschen im Alter von 15 bis 18 Jahren, die mindestens ein Jahr der Jugendfeuerwehr angehören und sich schon frühzeitig als Einzelne in eine Gemeinschaft und ihre Ordnung einfügen, in ihr Verantwortung und Pflichten übernehmen und sich zur praktischen Hilfstätigkeit am Mitmenschen vorbereiten.

Ihr Erwerb erfordert eine fünffache Gemeinschaftsleistung innerhalb der taktischen Gliederung einer Löschgruppe, bei der der Stärkere dem Schwächeren hilft. Bewertet werden eine gute persönliche Haltung, geordnetes und geschlossenes Auftreten, Schnelligkeit und Ausdauer, Körperstärke und –gewandtheit sowie ausreichendes feuerwehrtechnisches und allgemeines Wissen und Können.

Im Einzelnen werden von der Gruppe gefordert:

- Auslegen einer Schlauchleitung von acht doppelt gerollten C-Schläuchen (120 m) als „Schnelligkeitsübung“ in 75 Sekunden,
- Vortragen eines Löschangriffs mit drei C-Rohren ohne Wasserabgabe, angenommene Wasserentnahme aus offenem Gewässer,
- Beantworten von fachtechnischen Fragen aus allen Gebieten des Feuerlöschwesens und der Gesellschafts- und Jugendpolitik,
- Kugelstoßen über 55 m mit einer Kugel von 5 kg (Jungen) bzw. 4 kg (Mädchen),
- Staffellauf mit dem Staffelholz über 1500 m in 4 Minuten 10 Sekunden (früher: Strahlrohr in 5 Minuten) in beliebigen Teilstrecken.

Anfangs waren bei allen Übungen der Übungsanzug, Schutzhelm und –handschuhe sowie festes Schuhzeug zu tragen, seit 1977 bei Kugelstoßen und Staffellauf Sportzeug.

Für eine einheitliche Bewertung der gezeigten Leistungen ist eine Schulung der Abnahmebeauftragten notwendig.







Ein entsprechender Lehrgang wurde mit 20 Teilnehmern am 26. Juni 1971 in Kronshagen durchgeführt. Neben der theoretischen Schulung im Feuerwehrhaus stand die einheitliche Bewertung der Leistungen auf dem Sportplatz im Vordergrund. Um mögliche Fehler beurteilen zu können, wurden beide Gruppen der Jugendfeuerwehr nicht gezielt auf eine möglichst fehlerfreie Durchführung vorbereitet. Die größere Gruppe machte dann auch Fehler, deren Bewertung zu Diskussionen anregte und damit zum Lehrgangserfolg beitrug. Die kleinere Gruppe verfolgte intensiv die Übungen und machte daher nur wenige Fehler.

Seit der Leistungsbewertung 1967 in Glückstadt konnte vielen Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr Kronshagen die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr verliehen werden. Zuletzt stellten sich sechs Kameraden aus Kronshagen dieser Prüfung und konnten am 20. September 2014 in Nahe, Kreis Segeberg, alle Bedingungen erfüllen. Über diesen erfolgreichen Tag berichtet **Niklas Mücke**:



*Die Leistungsspange ist das „Sport-Abzeichen“ der deutschen Jugendfeuerwehren und zugleich die höchste Auszeichnung, die ein Angehöriger der Jugendfeuerwehr mit einer Gemeinschaftsleistung seiner Gruppe getreu unserem Motto „Einer für alle, alle für einen“ erreichen kann. Seit dem Frühjahr 2014 bereiteten wir uns intensiv auf deren Erwerb vor. Da von uns nur sechs Kameraden die altersmäßigen Voraussetzungen für den Erwerb erfüllten, verstärkten uns drei Kameraden der Jugendfeuerwehr Rieseby zur Löschgruppe 1/8. Gemeinsam übten wir in dieser Zeit mehrfach, jedoch meistens getrennt. Daher war die Spannung groß, ob alles klappen würde.*

*Endlich war es soweit: Am 20. September 2014 fuhren wir, d. h. die Kameraden Tim Graupner, Niklas Mücke, Justus Jonas Otto, Nico Busch, Nico Gries und Tjark Grave, mit unserer Jugendwartin Alina Grave nach Nahe im Kreis Segeberg. Dort stellten wir uns als eine von 32 Gruppen aus Schleswig-Holstein der Leistungsbewertung.*

*Am Anfang war der Löschangriff nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 vorzutragen. Diese Übung kann nicht wiederholt werden und sorgte daher für besondere Anspannung bei allen Kameraden, zumal dies unsere erste Übung unter den Augen der Prüfungskommission war. Die Übung wurde souverän vorgetragen und bestanden. Als nächstes stand die Schnelligkeitsübung an. Wir rollten die Schläuche aus und kuppelten sie innerhalb von 62 Sekunden zu einer Länge von 120 m und unterboten damit die geforderten 75 Sekunden ganz erheblich.*

*Dritte Disziplin war der Staffellauf über 1500 m. Dabei konnten wir die Standorte der Wechsel frei wählen. Herausforderung war hier, die Standorte und Einzelstrecken so zu wählen, dass die individuelle Laufleistung zum bestmöglichen Ergebnis für die Gruppe wird. Wir erreichten eine Zeit von 3 Minuten 52 Sekunden und hielten damit die geforderte Zeit von 4 Minuten und 10 Sekunden ein. Weiter ging es mit dem Kugelstoßen. Hier überboten wir die geforderte Gesamtweite von 55 m mit 64,2 m.*

*Zum Abschluss stand die Beantwortung von Fragen aus den Bereichen Organisation, Ausrüstung, Geräte, Löschmittel, Löschverfahren, Unfallverhütung sowie Gesellschaftspolitik an. Wir konnten alle Fragen richtig beantworten.*

*Am Ende hatten wir mit 19 von 20 möglichen Punkten ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Es bestätigt auch die gute Arbeit der Ausbilder in beiden Jugendfeuerwehren. Damit waren die Bedingungen für den Erwerb der Leistungsspange erfüllt. Wir waren alle sehr erleichtert. Mit dem gemeinsamen Antreten aller Gruppen wurde die Leistungsspange feierlich verliehen, und die Teilnehmer konnten glücklich die Rückfahrt an ihre Standorte antreten.*



## 1971 – Pokalwettbewerb des Kreisfeuerwehrverbandes

Zum Kreiszeltlager 1971 wollten die Jugendfeuerwehren einen Wettbewerb auf Kreisebene durchführen. Dazu stiftete der Kreisfeuerwehrverband einen Wanderpokal, der unter bestimmten Bedingungen in den endgültigen Besitz einer Jugendfeuerwehr übergehen sollte. Die Jugendfeuerwehrwarte erarbeiteten die Bedingungen für diesen Wettbewerb, die sich von denen der Leistungsspanne unterscheiden sollten. Um die Vorbereitung auf beide Prüfungen zu optimieren, sollte dieser Wettbewerb auch nur alle zwei Jahre durchgeführt werden. Das Ergebnis erwies sich als so überzeugend, dass die Bedingungen bis heute praktisch unverändert beibehalten wurden.

Grundüberlegung war, dass in den Jugendfeuerwehren eine breite feuerwehrtechnische Ausbildung vermittelt wird, die sich auch in den Bedingungen widerspiegeln soll. Diese Ausbildung wird bei der Leistungsspanne nicht voll abgerufen, denn die Aufgaben in der Gruppe konnten schon frühzeitig konkreten Mitgliedern zugewiesen werden. Damit bestand die Gefahr, dass die Ausbildung einseitig auf dieses Ziel ausgerichtet werden könnte.

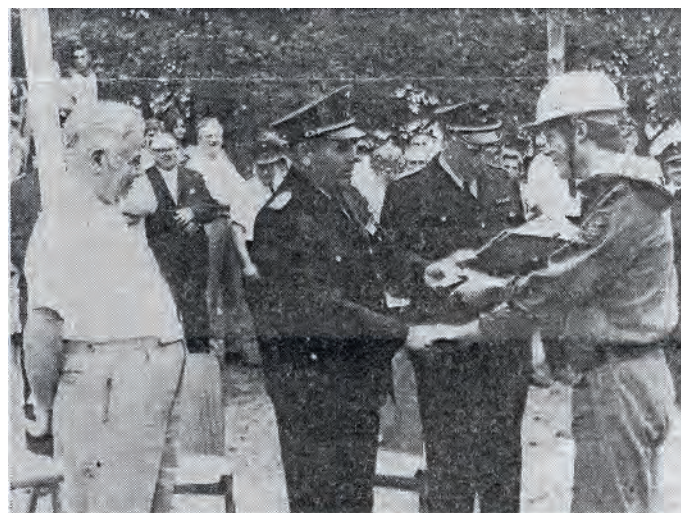
Deshalb wurden acht Übungen festgelegt, die durch jeweils einen Trupp zu lösen waren, die falls erforderlich von einem weiteren Trupp unterstützt wurden. Die Aufgaben wurden den vier Trupps der Gruppe zugelost, so dass sich alle Mitglieder auf die Aufgaben vorbereiten mussten. Der Gruppenführer hatte zeitgleich Fragen zu lösen. Abschluss war ein Löschangriff, der nach einer vorgegebenen Lage



Im Angriff fertig – los! heißt das Kommando, und schon rollen die vier C-Schläuche. Im Ernstfall könnte es nicht so leicht gehen! Nach der Stoppuhr wird um den Wanderpokal gekämpft. Alle Fotos: ...

durchzuführen war.

Der zweite Pokalwettbewerb wurde am 8./9. September 1973 in Molfsee aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr ausgetragen. Bereits im Juni 1973 trafen sich die Jugendfeuerwehren des Kreises mit weiteren Jugendfeuerwehren in Padenstedt im Rahmen einer zweitägigen Katastrophenschutzübung des DRK Neumünster. Im Rahmen des Lagers führte die JF Kronshagen alle Übungen des Kreispokalwettbewerbs



Siegerehrung durch Kreisbrandmeister Kruse, Landrat Jacobsen und Kreisjugendfeuerwehrwart Schütt, Bredenbek

durch, die auch probeweise bewertet wurden.

1971 und 1973 stellte die JF Kronshagen die Siegermannschaft. Und 1975 zum 10jährigen Bestehen der JF Kronshagen machte dann die JF Molfsee das Rennen und konnte nicht nur den Wanderpokal für zwei Jahre in Besitz nehmen, sondern auch noch die Ehrenschele der Gemeinde Kronshagen.

Das 10jährige Bestehen feierten 120 Jungfeuerwehrmänner aus den Jugendfeuerwehren des Kreises auf dem Gelände der Realschule, in der alle auch übernachteten. Auf dem Programm standen ein Orientierungsmarsch durch Kronshagen im strömenden Regen, Lagerfeuer mit Spießbraten, Pokalwettbewerb und Einsatzübungen. Zum Lagerfeuer spendierte der damalige Pächter der Domäne als Dank für die Brandbekämpfung im Mai ein sehr großes Spanferkel, das in mehrstündiger Arbeit am Spieß gegrillt wurde und allen gut schmeckte.

## 1977 – Bundeswettkampf der Deutschen Jugendfeuerwehr



Die Jugendfeuerwehr Kronshagen errang den Siegerpokal. Foto: Clen

Von links: Jürgen Schütt, Ausbilder Rolf Klopp, Peter Grave, ?, Ralf Mätthes, ?, Rudolf Kimmel, Heiner Brosche



Alle Gruppen können am Bundeswettkampf der Deutschen Jugendfeuerwehr teilnehmen und sich über Kreis- und Landeswettkämpfe für den Bundeswettkampf qualifizieren. Dafür ist ein Löschangriff mit drei C-Rohren über Hindernisse vorzutragen und ein 400-m-Hindernislauf mit feuerwehrtechnischen Übungen zu absolvieren. Eine Übungsbahn, um für den Bundeswettkampf der Deutschen Jugendfeuerwehr besser trainieren zu können, lernte die Jugendfeuerwehr 1974 in Angersbach kennen. 1977 baute die Jugendfeuerwehr die Hindernisse für den Bundeswettkampf selbst. Bei den Kreisauscheidungen am 5. Juni 1977 in Kronshagen qualifizierte sie sich für die Landesausscheidungen in Schwarzenbek, wo sie dann den 17. Platz belegte.

Auch in späteren Jahren qualifizierte sie sich mit ersten und zweiten Plätzen für die Landesausscheidungen. An den Bundeswettkampf erinnert sich **Sascha Utsch**, heute Gruppenführer der FF:



*Unser Team bestand damals aus zwei Marceles, Kevin, Marek, Daniel, Dennis, Jan, Yannick und eben mir, und wir gehörten der 1. Gruppe, also den Größten der JF Kronshagen an. Zu der Zeit wurde die JF Dassendorf, ebenfalls aus Schleswig-Holstein, wiederholt Deutscher Meister im Bundeswettkampf, was uns natürlich zusätzlich anspornte. Wir trainierten meist zweimal die Woche, was vor allem unseren Ausbildern Florian und Volker zu verdanken war, die sich ständig die Zeit nahmen, uns an zwei Tagen in der Woche, mittwochs zwei und am Samstag sogar meist vier*

*Stunden zu betreuen, Zeiten zu nehmen und uns ständig mit bösen Blicken antrieben, doch noch schneller zu werden, was Volker dank seines Barts und dem Schiffchen, fast schon zwischen die Augen geschoben, auch ganz gut gelang.*

*Ich war damals im Schlauchtrupp eingesetzt. Im jährlichen Wechsel galt es damals, einen Löschangriff entweder aus dem Hydranten oder aus einer offenen Wasserentnahmestelle aufzubauen, weswegen sich auch jährlich die maximalen Zeiten änderten. Da ein einfacher Löschangriff natürlich zu einfach wäre, galt es auf der Strecke verschiedene Hindernisse zu überwinden. So musste der Angriffstrupp eine ca. zwei Meter hohe Wand übersteigen, während Wasser- und Schlauchtrupp entweder ein kniehohes Hindernis oder einen Kriechtunnel vor sich hatten. Da wir als Schlauchtrupp auch die Leitung für den Wassertrupp mit aufbauen mussten, hatten wir natürlich beide Hindernisse zu nehmen. Am Ende stand vor den Strahlrohren noch ein Balken, an dem jeder Trupp einen feuerwehrtypischen Knoten anlegen musste, danach erst wurde die Zeit gestoppt. Leider haben wir es damals doch nie geschafft, die JF Dassendorf zu unterbieten.*

*Dank der uns verliehenen Anstecknadeln denke ich jedoch noch oft an diese Tage mit eben diesen Jungs zurück. Leider sind von der Truppe mittlerweile nur noch Kevin und ich in den Reihen der FF Kronshagen zu finden. Trotzdem war die Zeit in der Jugendfeuerwehr eine der schönsten, und was mir bleibt, sind viele schöne Erinnerungen.*



2001: Bundeswettkampf in Kronshagen





## 1965 – Jugendpflegerische Arbeit

Die Jugendfeuerwehr ist ein Angebot an die Jugendlichen unserer Gemeinde, das vor allem Freude machen soll. Mit der feuerwehrtechnischen Ausbildung vermittelt es, dass man sich in der Hilfe für die Mitmenschen engagieren kann und das erlernte Wissen auch als Erwachsener noch einsetzt, vielfach auch Jahrzehnte lang. Dazu gehörte von



Juli 1967: Arbeitsfreizeit im Vogelschutzgebiet Oehe



Juli 1967: Arbeitsfreizeit im Vogelschutzgebiet Oehe

Anfang an die jugendpflegerische Arbeit, die sich nach den Interessen der Mitglieder richtete: Basteln, Laienspiel, Heimabende und Spiele gehörten dazu und werden z. T. bis heute gepflegt.

Im Rahmen der Bastelarbeiten wurden 1977 die Hindernisse für den Bundeswettkampf der Deutschen Jugendfeuerwehr erstellt. Eine andere Gruppe baute ein hölzernes Vogelhaus in Form des alten Gerätehauses für den Teich an der Fußsteigkoppel. Es wurde von den Enten sehr gut angenommen, aber auch stark mitgenommen. 1985 wurde es durch ein neues aus Aluminium ersetzt.

Neben den Mittwoch-Diensten wurden auch zahlreiche Fahrten und Freizeiten durchgeführt. Die Jugendfeuerwehr nahm bereits 1966 am Landesjugendfeuerwehrtreffen in Lütjenburg teil. Einzelne Kameraden konnten an Maßnahmen des Landesjugendfeuerwehrwartes teilnehmen, z. B. 1966 an einer 14tägigen Marschwanderung durch Schleswig-Holstein von Harrislee bis Lübeck,

seit 1966 an den Studienfahrten nach Berlin und den einwöchigen Landes- und Bundesjugendfeuerwehrtreffen. An dem Landesjugendfeuerwehrtreffen in Noer 1968 nahm eine Jugendfeuerwehrgruppe aus Finnland teil, am Gegenbesuch in Finnland auch ein Kamerad unserer Jugendfeuerwehr.

Im Juli 1967 führten wir eine einwöchige Arbeitsfreizeit im Vogelschutzgebiet Oehe an der Schleimündung durch. Betreut vom Verein Jordsand errichteten wir einen Zaun, um das Schutzgebiet vor weidenden Kühen zu schützen. 1967 startete auch die Zusammenarbeit mit den Jugendfeuerwehren des Kreises.



1972: Interschutz Frankfurt/Main: Modell eines Jugendfeuerwehr-Zeltlagers, erstellt von der JF Kronshagen



An die Anfangsjahre der Jugendfeuerwehr erinnert sich **Hans-Joachim Fittkau**, 1965 Gründungsmitglied der Jugendfeuerwehr, danach Jugendgruppenleiter und heute Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen:



*Ich habe damals als Schüler mit meinem Bruder beim Gärtner Klaus Vollbehr gearbeitet; er war zu diesem Zeitpunkt aktives Mitglied der Feuerwehr. Auf der Suche nach JF-Mitgliedern war die gesamte Wehr aktiv, somit auch Klaus Vollbehr. Wir bekamen von unserem Meister den Auftrag, uns am Mittwoch, dem 6. Oktober, bei der JF zu melden, um uns den Dienstbetrieb anzuschauen. Die Kameraden Karl-Heinz Mücke und Rudi Rietz wurden uns als neue Betreuer und Ausbilder vorgestellt. Es gab kein Entrinnen mehr, und so trafen wir uns am nächsten Mittwoch wieder zum Dienst. Jetzt begann der Ausbildungsdienst. Formaldienst und die Ausbildung nach der späteren Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 4 wurden mit viel Begeisterung erlernt.*





März 1989: Renovierung des Entenhauses auf dem Teich gegenüber vom Bundeswehr-Ärztzentrum Kopperpahler Allee

Landesmarschwanderung 1966 haben mein Bruder Wolfgang und ich mitgemacht. Von Flensburg bis nach Lübeck wurde die Strecke in 14 Tagen gemeistert. Es folgten dann ab 1967 die Zeltlager und Marschwanderungen auf Kreis- und Landesebene. Ein großes Ereignis für mich war auch die Teilnahme an der Berlinfahrt 1968 des Landesfeuerwehrverbandes.

Die Jugendfeuerwehr wurde ein großer Erfolg auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene dank unserer Kameraden Karl-Heinz Mücke und Rudi Rietz.

Auch die JF-Zeit ging zu Ende, und so stand der Übertritt in die aktive Wehr an. Durch die gute Ausbildung hatten wir den älteren Kameraden einiges voraus und bekamen schnell den Beinamen „die jungen Wilden“. Der Wandel der Zeit war nicht mehr aufzuhalten. Aus den Jugendfeuerwehrkameraden wurden aktive Feuerwehrleute und Führungskräfte. Einige Kameraden haben ihren Dienst bei anderen Wehren und der Berufsfeuerwehr Kiel aufgenommen.

Kurze Zeit später wurden wir eingekleidet. Wir waren stolz auf unsere neuen Kombis und hätten sie am liebsten nicht wieder ausgezogen. Ein Höhepunkt war auch die maßgeschneiderte Ausgehuniform. Unser Haus- und Hofschneidermeister Erich Koch aus der Kopperpahler Allee kam zum Ausmessen in Gerätehaus.

Bereits 1966 haben wir als JF Kronshagen an Kreis- und Landesmaßnahmen teilgenommen. Bei der ersten



2011 wurde das Entenhaus auf dem See im Domänental verankert





## 1967 – Jugendfeuerwehrarbeit im Kreis

Als dritte Jugendfeuerwehr im Kreis wurde am 26. März 1966 die JF Russee gegründet. Für die drei Jugendfeuerwehren Kronshagen, Molfsee und Russee war der Kreisfeuerwehrtag am 27. Mai 1967 in Nortorf Anlass, dort gemeinsam teilzunehmen und damit für die Idee der Jugendfeuerwehren zu werben. Danach gründete sich am 29. August 1967 die JF Padenstedt, im selben Jahr auch die JF Achterwehr, die sich aber wenige Jahre später auflöste. Als Folge der Gebietsreform 1970 wechselte die JF Russee in den Stadtfeuerwehrverband Kiel.



Marschwanderung 1967: Antreten am Feuerwehrhaus Russee

Vom 22. bis zum 30. Juli 1967 trafen sich die drei Jugendfeuerwehren erneut, diesmal zu einer neuntägigen Marschwanderung durch den Kreis Rendsburg. In den großen Ferien ging es zu Fuß von Russee über Hohenhude, Blumenthal, Dätgen, das Schülper Moor, Klein Vollstedt, Haßmoor und Krummwisch nach Achterwehr. Jeder trug sein persönliches Gepäck in einem Rucksack mit sich, der aus den Beständen des Katastrophenschutzes bereitgestellt wurde. Vier-Mann-Zelte und Küchenausstattung wurden mit dem VW-Bus der Jugendfeuerwehr Molfsee transportiert. Der Tagesablauf war: Morgens zwischen 5 und 6 Uhr Wecken, Morgenwäsche, Rucksack gepackt, gefrühstückt, Kochgeschirr abgewaschen, Zelte abgebaut, TSF gepackt, spätestens zwei Stunden nach dem Wecken zum Abmarsch angetreten, mit mehreren Pausen zum Zielort, dort Zelte aufgebaut und eingerichtet, Küchendienst Essen vorbereiten, ausgeben und Küche aufräumen, Nachmittagsprogramm, Abendessen, Nachtruhe.

Parallel beteiligten sich die Jugendfeuerwehren Kronshagen



Marschwanderung 1967: Zeltaufbau

und Molfsee an der Aktion „Berliner Feuerwehrkinder an die See“ des Landesfeuerwehrverbandes. In der Zeit vom 22. Juli bis 5. August 1967 waren Kinder Berliner Feuerwehrleute, die in den Ferien keinen Urlaub machen konnten, zu Gast in den Familien von Feuerwehrleuten. Höhepunkt war eine gemeinsame Dampferfahrt auf der Kieler Förde. Diese Aktion wurde auch in den folgenden Jahren durchgeführt.

Am 3. Februar 1968 trafen sich Kreisbrandmeister Kruse und



Marschwanderung 1967

die fünf Jugendfeuerwehren in Kronshagen zu einem ersten Erfahrungsaustausch, mit dem auch eine Zusammenarbeit geprüft werden sollte. Die Jugendfeuerwehrwarte Willy Böttcher (Molfsee), Alfred Luther (Padenstedt), Karl-Heinz Mücke (Kronshagen), Hans Prasse (Russee) und FM Schütt (Achterwehr), ihre Wehrführer und Jugendgruppenleiter vereinbarten eine enge Zusammenarbeit auf Kreisebene.

Aus diesem Anlass teilte Kreisbrandmeister Fritz Kruse mit, dass HBM Fritz Schütt, Bredenbek, als jüngster Beisitzer im Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes für



Marschwanderung 1967: Wir wandern



Marschwanderung 1967: So geht's auch



1968: Kreistreffen in Russee





Kreistreffen 1968

Jugendfragen zuständig sei, und schlug vor, dass die Jugendfeuerwehren einen Kreisjugendfeuerwehrwart wählen sollten. Sie einigten sich auf Fritz Schütt, der den Kontakt zu den Jugendfeuerwehren über unseren Ausbildungsleiter Karl-Heinz Mücke hielt. Fritz Schütt vertrat die Anliegen der Jugendfeuerwehren im Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes und ließ uns immer freie Hand in der Gestaltung unserer Jugendarbeit, war aber immer ein zuverlässiger Ansprechpartner. Für sein Engagement wurde er während des Kreiszeitlagers 1971 durch Landesjugendfeuerwehrwart Horst Götz mit der Silbernen Leistungsspanne der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren ausgezeichnet.

1976 gab es im Kreisfeuerwehrverband einen Wechsel. Im Protokoll der Jahreshauptversammlung am 27. Februar 1976 heißt es: „Als Kreis-Jugendfeuerwehrwart des KfV RD-ECK wurde Obm. Schütt, Bredenkamp, verabschiedet. Die Jugendwarte haben in ihrer Versammlung Lm. Klopp,

*Kronshagen, als Nachfolger von Obm. Schütt gewählt.*“ Rolf Klopp war bereits seit 1968 als Ausbilder in der Jugendfeuerwehr tätig und setzte die Arbeit von Fritz Schütt erfolgreich fort.

1968 wurde vom 14. bis 17. Juni 1968 das erste Kreisjugendfeuerwehrtreffen in Russee durchgeführt. Die Kameraden der FF Russee hatten große Zelte vom zivilen Bevölkerungsschutz ausgeliehen und auf dem Gelände der Volksschule Russee aufgebaut. Für die Verpflegung stand ein neuer Feldkochherd zur Verfügung. Spiele, Abend- und Orientierungswandern, Einsatzübung und ein Lagerabend mit Lagerfeuer und Spießbraten standen auf dem Programm. Diese Tage waren ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten, auch wenn einige wegen der großen Hitze leichte gesundheitliche Probleme hatten. Nur kurze Zeit später trafen sich viele beim Landesjugendfeuerwehrtreffen in Noer wieder.





### 1969 – Marschwanderung durch die Kreise Eutin und Oldenburg

1969 planten die Jugendfeuerwehren Kronshagen und Russee wieder eine 14tägige Marschwanderung, diesmal durch die Kreise Eutin und Oldenburg/Holstein. Wurde die Marschwanderung 1967 noch mit gemieteten Zelten durchgeführt, konnte diese mit eigenen Zelten durchgeführt werden, die 1968 beschafft wurden.

Vom 21. Juli bis 3. August wanderten wir von Timmdorf bei Malente über Eutin, Schönwalde am Bungsberg, Wangels, Oldenburg und Lensahn nach Grömitz. Von dort ging es über Bockholt zurück nach Timmdorf. Die Wochen waren geprägt durch heißes Wetter mit Temperaturen über 30°C, was vielen zu schaffen machte. Als es in Grömitz noch heißer und drückender wurde, selbst nachts kühlte es kaum ab, verlängerten wir um einen Tag und fuhren dann mit unserem TSF und einem LF 8 der FF Grömitz direkt nach Bockholt, von dort mit zwei LF 8 der FF Röbel und Eutin nach Timmdorf.

Das Lagerprogramm war bunt und abwechslungsreich: Schießwettbewerb mit der FF Timmdorf, Besuch der Polizeischule in Eutin, Schnitzeljagd mit der JF Schönwalde vom Bungsberg ins Lager, Mittagessen und Baden mit der JF Wangels und Besuch der Kurzschule Weißenhaus, Kurzfußballturnier und Lagerabend mit Spießbratenessen mit der JF Oldenburg, drei Tage auf dem Jugendzeltplatz Lensterstrand mit der JF Grömitz mit freiem Besuch im Meerwasserschwimmbad. Es wurde



aufgesucht, obwohl die Ostsee vor der Haustür eine Temperatur von 25° C hatte. Dort erwarben einige ihr Frei- oder Fahrtenschwimmer-Abzeichen. In Bockholt besichtigten wir einen Saatzuchtbetrieb; es folgte eine Einsatzübung mit der FF Röbel. In Timmdorf beteiligten wir uns am Sommerfest der FF; die vereinbarte Bettruhe wurde von allen eingehalten. Zurück blieb die Erinnerung an zwei erlebnisreiche Wochen, die auch geprägt waren durch die Gastfreundschaft der besuchten freiwilligen und Jugendfeuerwehren.

1973 stand wieder eine Marschwanderung auf dem Programm, diesmal durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde von Bistensee nach Winnemark. Diese Freizeit war geprägt durch regnerisches Wetter. Bereits die Anreise nach Bistensee verzögerte sich, da die aktiven Kameraden Keller lenzen mussten. In Winnemark regnete es so heftig, dass Wasser in die Zelte drang und diese Freizeit einen Tag früher als geplant beendet werden musste. Auch hier mussten wir warten, bis die Lenzeinsätze in Kronshagen abgearbeitet waren.

Eine weitere Marschwanderung führte uns 1982 nach Groß Wittensee und von dort in die Hüttener Berge und nach 14 Tagen zurück nach Groß Wittensee. Wir waren jeweils zwei bis drei Tage an verschiedenen Standorten und machten damit auch Werbung für die Idee der Jugendfeuerwehr.

### 1970 – JF-Freizeit in Torfhaus/Harz

1970 beteiligten sich die Jugendfeuerwehren des Kreises wieder am Kreisfeuerwehrtag in Rendsburg. Diesmal sollten wir uns mit einer Einsatzübung vorstellen, die zwischen einer Einsatzübung der ZS-Bereitschaften mit einer Wasserwand am Nord-Ostsee-Kanal und Veranstaltungen auf dem Deula-Gelände geplant war, während die Teilnehmer von einem Veranstaltungsort zum nächsten liefen. Die fünf Jugendfeuerwehren zeigten ihr Können bei einem angenommenen Verkehrsunfall, wo ein Verletzter zu retten und zu versorgen war, sowie einem Löschangriff, der mit einem Schaum- und drei C-Rohren vorgetragen wurde. Trotz der ungünstigen Bedingungen gelang es, viele Kameraden zum Zuschauen zu bewegen und damit wieder Werbung für die Jugendfeuerwehr zu machen.

Vom 13. bis 24. Juli 1970 fuhren die Jugendfeuerwehren Achterwehr, Kronshagen und Russee dann gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz des Kreises in den Harz. Hier war die Jugendherberge Torfhaus für 12 Tage unser Domizil. Trotz des regnerischen Wetters und Mittagstemperaturen von 6° C und mehr unternahmen wir zahlreiche Wanderungen, die oft im Heizungskeller endeten, wo wir die nasse Kleidung zum Trocknen aufhängten. Wegen des Wetters mussten viele Aktivitäten in das Haus verlegt werden, so dass ständig eine Gruppe der Ausbilder Spiele und anderes vorbereitete und die andere die Teilnehmer mit den vorbereiteten Aktivitäten beschäftigte. Höhepunkte waren die Besuche des Bergwerkmuseums Clausthal-Zellerfeld und eines Bergwerkes in St. Andreasberg.

### 1971 – Kreisjugendfeuerwehrzeltlager am Brahmssee

Am 24. Juli 1971 trafen sich die vier Jugendfeuerwehren des Kreises auf dem kreiseigenen Zeltplatz am Brahmssee, um dort bis zum 6. August erlebnisreiche Tage zu erleben, gemeinsam mit den Jugendfeuerwehren Helgoland,



Marne, Kiel-Russee und -Wellsee. Im Rahmen der Aktion „Berliner Feuerwehr-Ferienkinder“ nahm auch eine Gruppe von Kindern Berliner Feuerwehrleute teil, die anschließend noch Gast in den Familien von Teilnehmern waren. Das Zeltlager wurden von Karl-Heinz Mücke und „seinen Jungs“ vorbereitet, wegen Erkrankung von Willi Böttcher aus Molfsee geleitet. Kreisjugendfeuerwehrwart OBM Fritz Schütt begleitete intensiv das Treffen.

Das Programm sah für die 100 teilnehmenden Jugendlichen neben dem allgemeinen Lagerleben mit Küchen- und Lagerwachdienst auch Wanderungen, Wettbewerbe und Besichtigungen vor. Die Gestaltung des konkreten Tagesablaufes wurde regelmäßig im Lagerparlament besprochen, in dem alle Jugendfeuerwehren mit ihren Jugendgruppenleitern und Jugendfeuerwehrwarten vertreten waren. Jeder Teilnehmer konnte in einer kleinen Lagerschrift seine persönliche Erlebnisse und die Adressen von Freunden in einem Tagebuch festhalten.

In der ersten Woche stand das Training für den Wettbewerb um den Pokal des Kreisfeuerwehrverbandes und die Erste-Hilfe-Ausbildung für 20 Teilnehmer auf dem Programm, auch für die Berliner Gäste. Begehrte waren auch das Baden im Brahmsee, bei dem 15 Teilnehmer das Frei- oder Fahrtenschwimmerabzeichen erwarben. Weitere 12 Teilnehmer wurden zu Filmvorführern ausgebildet. Höhepunkte dieser Woche waren der Besuch des 6. Sanitätsbataillons in Itzehoe mit einer Einsatzübung unter Beteiligung eines Hubschraubers und des Schulschiffes „Deutschland“, damals das größte Schiff der Bundesmarine.

Ein Höhepunkt des Lagers war ein Tag der offenen Tür am Sonnabend, 31. Juli. Bei Temperaturen von 30° im Schatten begann er mit dem Wettbewerb um den Wanderpokal des Kreisfeuerwehrverbandes, setzte sich mit Vorführungen der Jugendfeuerwehren fort und endete



mit einem Lagerfeuer und zünftigem Spießbratenessen. Interessierte Gäste waren Eltern und Geschwister, aber auch Jugendfeuerwehrwarte aus dem ganzen Land und Wehrführer aus dem Kreis. Kreisbrandmeister Kruse konnte auch Landrat Jacobsen, Oberbrandrat Müller aus dem Innenministerium, Landesbrandmeister Paul Augustin und Landesjugendfeuerwehrwart Horst Götz begrüßen. Alle sahen im Pokalwettbewerb ansprechende Leistungen, auch von den Berliner Gästen, die nicht die wenigsten Punkte errangen. Glücklicher Gewinner mit 147 Punkten war die



Bundeskanzler Willy Brandt begrüßt die Teilnehmer des Kreiszelte lagers, links im Bild: Kreisbrandmeister Fritz Kruse und Bundesverteidigungsminister Helmut Schmidt



JF Kronshagen, denen KBM Fritz Kruse den Wanderpokal überreichte.

Ein weiterer nicht geplanter Höhepunkt dieses Treffens begann mit dem Besuch der Flugplatzfeuerwehr Holtenau im Zeltlager. In unmittelbarer Nähe sollte sie den Brandschutz bei einer Hubschrauberlandung sicherstellen. Der damalige Bundeskanzler Willy Brandt wollte seinen Verteidigungsminister Helmut Schmidt besuchen. Die Jugendfeuerwehren traten am Landeplatz des Hubschraubers in unmittelbarer Nähe des Lagers an, um diese Gäste zu erleben und wurden mit einem persönlichen Händedruck belohnt.

Im Kreiszeltlager am Brahmsee verbrachten wir in den



Fachkundige Besucher: Landrat Jacobsen, Regierungsoberbrandrat Müller, Kreisbrandmeister Kruse

nächsten Jahren jeweils um den 1. Mai eine bis zu fünftägige Freizeit. Dort waren die Tage mit zahlreichen Aktivitäten ausgefüllt. Im Rahmen der feuerwehrtechnischen Ausbildung wurde auch ein Bohrbrunnen auf dem Platz wieder aktiviert, der im Laufe der Jahre stark versandet war. Trotz des kühlen Wetters ließen es sich Mutige nicht nehmen, mit dem Wasser des Brunnens zu duschen oder im Brahmsee zu baden, besonders wenn es Zuschauer und Zuschauerinnen vom benachbarten Waldheim gab. Das Essen wurde selbst zubereitet. Dabei machte immer der doppelwandige Kochkessel Probleme, der zunächst mit destilliertem Wasser zu füllen und dann mit Holz anzuheizen war.

### 1974 – Partnerschaft mit der Jugendfeuerwehr Angersbach

1974 errichtete die 1969 gegründete Jugendfeuerwehr Angersbach im hessischen Vogelsbergkreis eine Übungsbahn, um für den Bundeswettkampf der Deutschen Jugendfeuerwehr besser trainieren zu können. Diese Bahn sollte mit einem Treffen von Jugendfeuerwehren eingeweiht werden. Auf eine entsprechende Anzeige im „Lauffeuer“, dem Mitteilungsblatt der Deutschen Jugendfeuerwehr, meldete sich aber nur die JF Kronshagen. Nach einem Besuch in Angersbach stand fest, die Sommerfreizeit wird in Angersbach durchgeführt.

In den Sommerferien fuhren wir mit der Bahn und den bei den Marschwanderungen bewährten Rucksäcken für die persönliche Ausrüstung nach Angersbach. Die Zelte, die Küche und die sonstige Ausrüstung wurden mit unserem TSF nach Angersbach gebracht. Dort hatten die Kameraden aus Angersbach den Platz neben der Übungsbahn für uns vorbereitet, ca. 1 km vom Ortsende und 100 m über dem Ort auf der Hainig-Trift. Schnell spielte sich das Lagerleben ein. Höhepunkte dieser Tage waren Besuche des Deutschen Feuerwehrmuseums und der Hauptstützpunkt wache in Fulda, des Hessischen Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrums in Cappel bei Marburg sowie die Teilnahme am Kreisfeuerwehrtag und dem Kreisjugendfeuerwehrtreffen in Stockhausen. Fahrten in den Hohen Vogelsberg und zur Edertalsperre sowie Wanderungen in die Umgebung rundeten das Programm ab.

1975 traf dann die Jugendfeuerwehr Angersbach zum Gegenbesuch in Kronshagen ein. Die erste Woche wurde im Feuerwehrhaus Kronshagen übernachtet und von dort aus Kronshagen und Umgebung erkundet: Berufsfeuerwehr Kiel, Bundesmarine, Marineehrenmal Laboe, Freilichtmuseum Molfsee und eine Fahrt mit der MS „Fair Lady“ nach Dänemark. Die zweite Woche verbrachten wir dann in einem Zeltlager in Noer. Von dort ging es zum Eidersperrwerk und zur Flugplatzfeuerwehr des Aufklärungsgeschwaders 52 in Leck.

Aus diesen ersten Kontakten entwickelten sich Freundschaften und gegenseitige Besuche zu Feuerwehrjubiläen und anderen Anlässen. Seit 1976 fuhr auch die Jugendfeuerwehr Kronshagen in unregelmäßigen Abständen nach Angersbach, um dort die Kameradschaft zu pflegen. 1977 trafen sich beide Jugendfeuerwehren mit der JF Trittau in Gudow, 1980 in Angersbach. 1989 feierten wir mit sieben Kameraden das 20-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr Angersbach.







An die ersten Freizeiten in Angersbach erinnert sich unser Kamerad **Ingo Grave:**



*Ich habe das große Glück gehabt, 1974 und 1976 mit der Jugendfeuerwehr ins legendäre Zeltlager Angersbach zu fahren. Es war stets mein Highlight des Jahres. 1974 hatte die Angersbacher Bevölkerung aufgrund der mehr schlecht als rechten Witterung so viel Mitleid mit uns, den armen Jungen die dort draußen bei weltuntergangsgleichen Regengüssen in Zelten schlafen mussten, dass sie uns sogar einluden, bei ihnen im Haus „Privatquartier“ zu beziehen. Dies wurde von uns natürlich dankend abgelehnt, wir wollten schließlich unser Lagerleben vollkommen auskosten...was war schon so ein bisschen Dreck damals? 1976 trat dann das andere Extreme ein. Wir mussten unsere kleinen orangeroten 3-Mann Zelte als Schattenspender benutzen, ansonsten wäre wohl ein jeder bei den vorherrschenden 40°C und mehr über die 14 Tage eingegangen. Aber auch hier hatten wir unseren Spaß.*

*Aber was ist das Besondere an Angersbach gewesen, das uns immer wieder aufs Neue begeistern konnte? Zum einen waren es natürlich die gewaltigen Ausflüge, die wir stets in unserer schicken Ausgehuniform und dadurch mit Stolz bestritten haben. Zum anderen war es die grenzenlose Gastfreundschaft, die uns von Seiten der gesamten Bevölkerung dauerhaft entgegengebracht worden ist.*

*Aber das, was uns alle wirklich begeisterte, war das Gefühl in einer Zeltstadt zu wohnen, das Lagerleben pur für 14 Tage, die tollen Ausbilder und Betreuer und vor allem die Kameradschaft. Unsere Zeltstadt bestand insgesamt aus 13 Zelten, die immer auf einer grünen Wiese, vom Wald umgeben, auf einem Berg mit Sicht aufs schöne Angersbacher Tal standen. In unserer kleinen Zeltstadt kam auch nie Langeweile auf. Der lustige Haufen, der wir waren, hatte immer was zu tun. So gab es die „Aufträge“ bei Nacht, wo „feindliche“ Zelte abgebaut wurden, die Lagerwache überfallen wurde und allerlei anderes zum Leidwesen unserer Ausbilder durchgeführt wurde.*

*Aber auch das Waschen war im Zeltlager anders als gewohnt. Es gab einen Wassertank für uns alle, wo man sich mal kurz mit Wasser durchs Gesicht fahren konnte. Zwischendurch sind wir immer mal wieder zum Duschen, und natürlich auch zum Spaß, ins Freibad gefahren. Dort wurden dann etliche*

*Menschenpyramiden gebaut, Arschbomben gemacht, ... . Wie das Waschen war auch der Toilettengang stets etwas speziell. So haben wir am ersten Tag im Lager eine Grube im Freien gegraben und einen Holzbalken zum Sitzen draufgelegt – den Donnerbalken. Ich denke, was nun zu tun war, muss ich nicht näher erklären. Die Tatsache, dass wir alles Jungen waren, erleichterte dies zudem meistens enorm.*

*Die Verpflegung fand durch das Küchenzelt statt. In ihm wurde stets hart gearbeitet, denn wir wollten ja alle gut, lecker und vor allem reichlich essen. So haben wir unser Frühstück, Mittagessen und Abendbrot stets an einer großen Bierzeltgarnitur im Freien eingenommen. Besonders lecker war immer „Matsch“ - Kartoffeln, Bohnen, Cornedbeef, Wurzeln und was sich noch so fand wurde gestampft und gekocht.*

*Die Wanderungen, so auch die besonders spaßige Variante – die Nachtwanderung, fanden stets in der Umgebung unseres Lagers statt, zumindest als sie angingen. Eine Nachtwanderung ist mir besonders in Erinnerung geblieben: Wir hatten den Fehler gemacht, unseren Kameraden aus der Angersbacher Feuerwehr, der als ortskundiger Naturbursche die Führung übernommen hatte, anzustacheln – schneller, schneller, weiter, gib mal Gas, den machen wir locker fertig. Tja, hat er sich wohl gedacht, dann mal los. Die ursprünglich geplante Strecke hat er dann leicht optimiert. Nach ein paar Stunden war unsere Gruppe zweigeteilt. Es existierten ab da der Hauptzug und die Gruppe der Angeschlagenen. Als dann irgendwann die Nacht hereinbrach, konnte nur noch Kontakt über eine Trillerpfeife hergestellt werden. Nach 4 bis 5 Stunden konnten wir dann gemeinsam singend und begleitet von Glühwürmchen wieder ins Zeltlager einmarschieren, zwar völlig fertig, aber immerhin noch am Leben. Es hieß nur noch schnell was Trinken, raus aus den Stiefeln und ab ins Zelt.*



*Am Tage haben wir dann ebenfalls stundenlange Aktionen gemacht. Wir haben zum Beispiel 1974 das schlechte und 1976 das gute Wetter mit allem drum und dran beerdigt. Wir haben unseren Donnerbalken ausgebaut. Wir haben eine Steintreppe gebaut, die das Oberland mit dem Unterland unseres Lagers verband – der „Kloppsteg“ steht heute wohl noch. Eine besondere Attraktion war wohl unsere Affenschaukel, die wir ständig optimierten, um immer neue waghalsigere Aktionen durchführen zu können.*

*Gasthaus Schwartz, unserer zentrale Anlaufstelle im Ort, haben wir immer gern besucht. Was haben wir dort*



für tolle Kameradschaftsabende mit den Angersbacher Feuerwehrkameraden gehabt. Es wurde gesungen, auf den Tischen getanzt, und ich zum Beispiel habe lebenswichtige Sachen wie das Stiefeltrinken gelernt. Gasthaus Schwartz war 1976 bereits so wichtig, dass unser erster Halt mit dem Bus vor ihm galt. Dort wurden wir freudig von unseren Angersbacher Kameraden und unserem Vorkommando umringt. Kurz zur Begrüßung angetreten, dann warteten auch schon im Gasthaus die ersten Erfrischungen auf uns. Als der Bus dann den schmalen Bergpfad zum Zeltlager hoch kroch, hatten wir bereits auf der letzten Busbank abgemacht, dass wir heute Abend noch einen Spaziergang durch den Ort machen wollten. Auf ein Wecken am nächsten Morgen wurde dann dankenswerter Weise verzichtet.

Zu einem richtigen Zeltlager gehören natürlich auch die Lagerfeuer. Unseres ging über die zwei Wochen nie so richtig aus. Am Abend war es unser zentraler Treffpunkt. Oft waren auch Angersbacher und Besucher aus Kronshagen zu Besuch an unserem Lagerfeuer, um mit uns Spießbraten zu essen oder in geselliger Runde zu singen. Wir haben sehr oft an unserem Lagerfeuer gesungen und so auch ständig neue Lieder gelernt, dank eines kleinen, roten, handlichen Helfers, der Mundorgel. Durch die Angersbacher Kameraden mit einem Akkordeon ausgestattet, haben wir unsere neuen Lieder auch mit nach Kronshagen gebracht. Jetzt nach 40 Jahren horcht man bei Feiern auf, wenn wieder einmal ein „Adevievo Adevievo“ oder das Angersbach Lied, was ein paar Kopperpähler in „Kopperpahl ist Kopperpahl“ umgedichtet haben, ertönt.

## Mit Salzheringen konnten sich die Hessen nicht anfreunden

Fünfzehn junge Feuerwehrleute zu Gast in Kronshagen

Kronshagen (S-L) Mit den Salzheringen zum Abendbrot konnten sie sich nicht anfreunden, aber sonst finden es die 15 Jungen aus der Jugendfeuerwehr Angersbach im Vogelsbergkreis in Kronshagen prima.

Als Gäste ihrer hiesigen „Kollegen“ kampieren sie im Feuerwehrhaus, wo sie es warm und gemütlich haben, auch wenn Petrus bei ihrer Ankunft die „große Spitze“ anstellte. Im vorigen Jahr war die Kronshagener Jugendwehr zum Zeltlager in Angersbach. Der Gegenbesuch wurde damals verabredet und jetzt in die Tat umgesetzt. Es sieht so aus, als ob diese Besuche zur festen Einrichtung werden sollen, zumal sich unter den Jugendlichen inzwischen persönliche Freundschaften entwickelt haben.

Jugendwart Karl-Heinz Mücke hat für die Gäste ein Programm zusammengestellt, bei dem die „Landraten“ aus Hessen tüchtig Seeluft schnuppern können und zugleich Interessantes zu sehen bekommen. Großen Eindruck machten die vielen Schiffe auf die 12- bis 17jährigen. Im Marinestützpunkt Wik wurde ein Zerstörer besichtigt, in Laboe das U-Boot und bei Howaldt der Riesentanker.

Heute ist eine Schiffsreise von Eckerförde aus vorgesehen, und morgen werden die Rucksäcke wieder

gepackt. Es geht noch für eine Woche ins Zeltlager nach Noer gemeinsam mit den Kronshagener Jugendfeuerwehrmännern, die natürlich auch bei alle anderen Unternehmungen dabei waren.

Die Angersbacher werden von drei Betreuern begleitet, angeführt von Jugendgruppenleiter Manfred Dieckel, dem stellvertretenden Wehrführer der aktiven Wehr in Angersbach. Wie er erzählt, ist die Feuerwehr in seinem 2500 Einwohner großen Heimatort recht stark. Allein die Jugendwehr hat 26 Mitglieder. Der Aufenthalt in Kronshagen ist als reine Freizeit gedacht. Wettbewerbe sind nicht vorgesehen, aber es wird viel gefachsimpelt, wobei die Kronshagener nicht alles verstehen, was hessisch „gebabbel“ wird.

Die aus einer Anzeige im Feuerwehrblatt entstandene Verbindung blieb nicht auf die Jugendfeuerwehren beschränkt. Gegenseitigen Besuchen der Wehrführer und einiger Aktiver — so kam eine Angersbacher Delegation zur letzten Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Kronshagen — folgten auch private Einladungen.

Auf jeden Fall erwarten Kronshagens Blauröcke ihre neuen Freunde zum 90jährigen Jubiläum im September, mit dem zugleich das zehnjährige Bestehen der Jugendfeuerwehr gefeiert wird.

Warum die Hessen so freudig das FC-Bayern-Lied gesungen haben, verstehe ich bis heute noch nicht.

Besonders unterhaltsam fand ich immer unseren Lagerrat. Er setzte sich aus zwei Ausbildern und drei von uns gewählten Jugendfeuerwehr-„Männern“ zusammen. Dort wurde dann besprochen was gut und was schlecht lief, was unbedingt noch getan werden musste, ... Aber auch solche Dinge wie „Warum darf ich im Zeltlager nicht mit Mädchen knutschen?“

Zuletzt muss ich auch noch einmal ein Wort über unsere Betreuer und Ausbilder verlieren. Schlicht und einfach: Sie waren Weltklasse. Uns wurde von ihnen der kameradschaftliche Umgang vorgelebt. Sie alle, Karl-Heinz Mücke, Peter Vilter, Rolf Klopp, Horst, Helmut und Heiner Brosche, Norbert Grave, Michael Rietz, Hartmut Winkler, Burkhard Beck, hatten es einfach drauf.

## 1985 – 20 Jahre Jugendfeuerwehr

Vom 11. bis 13. Oktober 1985 feierte die Jugendfeuerwehr das 20jährige Bestehen mit einem Festkommers im Bürgerhaus, einem Festumzug durch Kronshagen, dem Pokalwettbewerb und einer Rallye rund um den Sender.

## Viele Gratulationen für Kronshagens Jugendwehr

Vor 20 Jahren wurde die Jugendfeuerwehr gegründet

Die Jugendfeuerwehr Kronshagen feierte am Wochenende ihren 20. Geburtstag und hatte daher an drei Tagen Kameraden aus zehn Orten des Kreises Rendsburg-Eckernförde zu Gast. Bei einer Festsetzung am Freitagabend im Bürgerhaus begrüßte Gemeindeführer Karl-Heinz Mücke

viel Prominenz unter den Gästen, darunter auch Vertreter des hessischen Patenschaftsortes Angersbach. Seit besonderer Dank galt dem Ehrenwehrlführer Adolf Subr und allen, die 1965 für die Gründung der Jugendfeuerwehr Kronshagen gestimmt hatten.

„Ein- und Austritt in einer Jugendwehr seien freiwillig, dazwischen liege die Pflicht“, hob der Wehrlführer weiter hervor. So manche Einsätze wie Leuten der Keller bei Überschwemmungen und rasche Hilfe bei Beseitigungen von Hindernissen liefen reibungslos ab.

Im Namen der Gemeinde gratulierte Bürgermeisterin Anke Gravert den 29 Jugendlichen und ihren sechs Ausbildern und überreichte ein Geldgeschenk. Die Bedeutung einer Jugendfeuerwehr sei ihr schon aus ihrer Kindheit in Erinnerung, zumal ihre Eltern aus Oevenum auf Föhr stammten, wo bereits 1882 Jugendliche zusammen mit ihrem Lehrer einen Schulhausbrand löschten.

Kreiswehrlführer Jörn Böttger nannte den Einsatz der Jugendlichen in Oevenum als die Geburtsstunde der Jugendwehren in Schleswig-Holstein. Pastor Klaus Ormsch prior die gute Zusammenarbeit mit der Christagemeinde, zumal die Jugendfeuerwehr mehrfach spontan gebollten habe.

Landesfeuerwehrwart Hugo Schneckloth zeichnete dem Ausbildungsleiter der Kronshagener Jugendliche, Löschmeister Hartmut Winkler.



Der Ausbildungsleiter der Kronshagener Wehr, Löschmeister Hartmut Winkler, erhält vom Landesjugendfeuerwehrwart Hugo Schneckloth die Leistungsabgabe in Bronze.



Das Modell des Feuerwehrhauses Kopperpähler Allee 7 war von der Jugendfeuerwehr unter Leitung von Wolfgang Fittkau gebastelt worden und war lange als „Entenhaus“ auf dem Teich in der Kopperpähler Allee gegenüber dem Bundeswehr-Krankenhaus stationiert.





Seitdem gibt es im Rahmen der Partnerschaft auch vielfältige Kontakte zwischen beiden Jugendfeuerwehren. Als die Gemeinde Kronshagen 2012 das 20jährige Bestehen der Partnerschaft mit der Stadt Güstrow feiert, waren auch beide Freiwillige Feuerwehren mit ihren Jugendfeuerwehren beteiligt. Die JF Güstrow war in Kronshagen mehrere Tage zu Gast und lernte mit uns Kronshagen und Umgebung kennen.

## 2002 - Zeltlager in Otterndorf

Otterndorf war mehrfach das Ziel der Sommerfreizeiten. Oft waren diese Freizeiten nicht vom Wetter begünstigt, so auch 2002. Über diese Freizeit berichtete ausführlich der damalige Schriftwart **Jan Göckritz**, hier einige Auszüge:

*Am Donnerstag den 4.7., 7.30 Uhr, trafen sich alle Teilnehmer der Fahrt und luden ihr persönliches Gepäck auf den bereits am Dienstagabend zuvor beladenen GW/N. Als wir eine halbe Stunde später losfuhren, regnete es bereits leicht, und das Wetter verschlechterte sich stetig. Nach unserer Ankunft auf dem Zeltplatz hatten wir beim Zeltaufbau mit heftigem Regen und starken Windböen zu kämpfen. Doch obwohl wir uns schon fast von einigen Zelten hätten verabschieden müssen, schafften wir es, das Lager (Küchenzelt, Ausbilderzelt, Aufenthaltszelt, Jugendzelt) unbeschadet aufzubauen. Nach dem Einrichten der Zelte nutzten wir den starken Wind auf dem Deich und ließen zusammen mit Florian Drachen steigen. Um 22.00 Uhr kehrten wir ins Lager zurück, und gegen 23.00 Uhr lagen fast alle in ihren Schlafsäcken.*

*Der nächste Tag begann für viele ungewollt früh, doch für Sascha und Jan ging es gleich früher los – Küchendienst. Der Küchendienst, jeder musste mindestens 2x im Lager ran, wurde von vielen als die Hölle der Fahrt bezeichnet. Doch trotz allgemeiner leichter Müdigkeit waren alle rechtzeitig beim Frühstück. Nach den allmorgendlich frischen Brötchen, den Cornflakes und dem eigens von Florian zubereiteten Kakao, begaben sich einige auf den Weg zur Erkundung des Campingplatzes. Als die zwei Stunden Mittagsruhe vorüber waren, trafen sich alle Jugendlichen und 3 der 4 Ausbilder (1 Ausbilder musste immer Lageraufsicht führen), um gemeinsam die etwa 3 km nach Otterndorf zu wandern.*

*Nachmittags trafen sich alle, um zur Sole-Therme in Otterndorf zu fahren. Sönke wurde als Lageraufsicht zurückgelassen. Die Sole-Therme wurde wie viele andere Bäder in der Gegend auch mit Nordseewasser gefüllt. Es gab 5 Becken, ein großes mit Sprungtürmen, ein Kinderbecken, eine Entspannungsanlage, ein Außenbecken und einen Babybereich. In der Entspannungsanlage standen uns 3 Whirlpoolbereiche und ein Strudel zur Verfügung. Nach dieser Erfrischung wurden im Lager Karten- oder Ballspiele praktiziert. An anderen Tagen wurden auch Baggersee oder Freibad aufgesucht.*

## 1989 – eigenes Schlauchboot

Seit 1989 verfügt die JF über ein Schlauchboot, später über drei Schlauchboote. Sie werden bei den Freizeiten der Jugendfeuerwehr eingesetzt.



2011: mit eigenen Schlauchbooten auf dem Großen Plöner See während des Kreiszeltlagers



2011: Schlauchboot im Einsatz auf dem See im Domänental

## 1990 – Partnerschaft mit der Jugendfeuerwehr Güstrow

Mit der deutschen Wiedervereinigung begründete die Gemeinde Kronshagen mit der Barlachstadt Güstrow eine Partnerschaft. Parallel gibt es auch eine Partnerschaft der Freiwilligen Feuerwehren. Bereits bei den ersten Begegnungen spielt auch das Thema Jugendfeuerwehr eine Rolle. In Güstrow wird aus den „Jungen Brandschutz Helfern“ eine Jugendfeuerwehr aufgebaut. Und das 25jährige Bestehen unserer Jugendfeuerwehr wird vom 12. bis 14. Oktober 1990 gemeinsam mit den Jugendfeuerwehren aus Angersbach, Güstrow und aus dem Kreis gefeiert. 1991 treffen sich beide Jugendfeuerwehren in einem gemeinsamen Zeltlager in Angersbach wieder.



Am nächsten Vormittag ging es zu einem nahen Fahrradverleih, wo wir uns Fahrräder ausliehen, um zur „Kugelbake“, einem alten Leuchtturm für die Elbschiffahrt, zu fahren. Auf dem Rückweg legten wir einen kleinen Zwischenstopp an einer Trampolinanlage ein, wo sich alle noch austoben konnten. Es gab auch eine Reihe weiterer Aktivitäten:

- Besuch der Ausstellung „Oceanis“ im Wilhelmshavener Hafen; sie sollte dem Besucher die Nordsee und die Forschung in diesem Meer anhand von Originalausrüstungsgegenständen der Meeresforschung und einer Informationsflut an einer Reihe von PC's näherbringen.
- In Bremen besuchten wir das „Universum“, eine vergleichbare Ausstellung in einem riesigen, mit Metallplatten überdeckten, walförmigen Holzgestell.
- Abendwanderung in Otterndorf mit einer als Nachtwächterin verkleideten Frau.
- Besuch der Wasserski-Anlage Neuhaus. Dort verbrachten wir 3 Stunden im Neoprenanzug auf Wasserski, Knieboard oder auf dem Bauch. Als wir abfuhren, hatte jeder seinen Spaß gehabt und war durch die Hitze im engen Neoprenanzug geschafft.
- Fahrt auf einer Sommerrodelbahn.
- Ein Höhepunkt war der Besuch der Go-Kart-Bahn Cuxhaven. Trotz aggressiver Fahrweise und mancher Unfälle einiger Kameraden hatte jeder viel Spaß gehabt.

Zum Bergfest - Tradition in unseren Lagern – gab es Spießbraten. Der Spießbraten wurde in zehn Schichten (gesamt fünf Stunden) gedreht und mit Florians äußerst pikanter Sauce verfeinert. Als Ergebnis kamen 6 kg sehr würziger Spießbraten heraus. Trotz leichter Verbrennungen am selbigen hatten sich die fünf Stunden gelohnt und es schmeckte super.

Der vorletzte Tag war durch das Abbauen der Zelte geprägt. Gleich nach dem Frühstück ging es mit dem Jugend- und dem Aufenthaltszelt los.

Nach dem Mittagessen bekamen wir noch zwei Stunden Freizeit, bevor es mit dem Ausbilderzelt und den Pavillons weiterging. Zudem schrubbten wir die Zeltplanen ab. So ersparten wir uns die Reinigungsarbeit auf der Wache. Um ca. 15.45 Uhr kam Christoph mit dem GW/N, und wir konnten



mit dem Aufladen beginnen. Der Tag endete mit einem Grillabend und der Überlegung eines jeden, wo er schlafen wollte. Fast alle legten sich, in einer teils klaren Nacht, unter freien Himmel und genossen das Sternbild.

Der letzte Tag wurde traditionell ziemlich stressig. Schon um 7.00 Uhr hieß es „Aufstehen“. Ein zügiges Frühstück an zwei Tischen auf einer ziemlich leeren Wiese, und sogleich ging es weiter beim Abbau des Küchenzeltes. Gegen 10.00 Uhr war alles verstaut und wir konnten abfahren. 2 1/2 Stunden später endete die Fahrt ohne Zwischenfälle an der Wache, wo die gesamte Ausrüstung abgeladen wurde. Jeder gönnte sich noch eine Pizza, und um 13.00 Uhr war dann das Zeltlager 2002 offiziell beendet. An dieser Stelle möchte ich mich dann noch im Namen der gesamten Teilnehmergruppe bei den Ausbildern Volker Beck, Iven Timm, Sönke Andreßen und Florian Baasch sowie bei allen beteiligten Verantwortlichen bedanken.

### 2014 – Aktionen in unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde beteiligen wir uns regelmäßig im Frühjahr am Osterfeuer auf der Fußsteigkoppel, an der Aktion „Sauberes Schleswig-Holstein“ und im Herbst an den Umzügen zum Laternenlaufen und dem St.-Martins-Tag. Von 1989 bis 2004 besserten wir mit einem Weihnachtsbaumverkauf unsere Kameradschaftskasse auf.

Auf der Kronshagen-Schau des Gewerbe- und Handelsvereins Kronshagen, zuletzt im Juni 2014, erfreuten wir junge Besucher mit Spielen. Und am Weihnachtsbasar Ende November im Bürgerhaus verkauften wir eifrig Würstchen an kleine und große Besucher. Eine besondere Herausforderung war 2014 die NDR-Stadtwette. Am 19. Juli 2014 in Kronshagen unterstützten wir unsere Gemeinde, und beim Finale in Grömitz traten wir als Mannschaft für die Gemeinde an.





Wurfmaschine für Süßigkeiten im Einsatz, hier: am Aktionstag der FF am 9. Mai 2009



2009 - Müll sammeln

Über einige Aktionen 2014 berichtet Jfm **Timo Davids:**



Am 19. April 2014 fand das Osterfeuer statt. Wir hatten auf dem Abenteuerspielplatz mehrere Stationen aufgebaut. Wir hatten eine Hüpfburg aufgebaut, und es gab eine Eiersuchaktion für die etwas Kleineren. Die Feuerwehr hat Wikingerschach bereitgestellt und Feuerwehrgeräte zum Kuppeln aufgestellt, damit Kinder und Erwachsene gleichermaßen erleben konnten, wie es sich anfühlt, ein Standrohr zu setzen oder einen Hydranten aufzumachen. Dazu gab es Erklärungen von uns.

Am 10.11.2014 war der Laternenumzug in Kronshagen.



Einweisung: richtiger Umgang mit dem Strahlrohr

Es kamen reichlich Besucher, Kameraden der aktiven und Jugendwehr und des Deutschen Roten Kreuzes. Der Umzug startete im Hühnerland, die Strecke ging über den Güstrower Weg. Wir wurden von zwei Feuerwehrwagen begleitet. Wir trugen Fackeln und passten darauf auf, dass es zu keinem Brand kommt und dass die Kinder und deren Eltern sicher auf der Straße gehen können. Am Ziel angekommen, präsentierten wir uns noch einmal und schauten dann dem großen geplanten Feuer zu. Dazu gab es für uns Punsch und eine Bratwurst.

Die Aktion Sauberes Dorf der Gemeinde am 28. März 2015 war ein voller Erfolg! Mit einer Rekordbeteiligung von ca. 60 Kindern und Erwachsenen starteten wir. Besonders erfreulich war die große Zahl an Erwachsenen, darunter auch einige Neubürger. Die Stallgemeinschaft erschien mit zwei Kutschen, und die Feuerwehrkameraden sowie der Nachwuchs aus der Jugendfeuerwehr beteiligten sich zahlreich an der Aktion. Bei bestem Frühlingwetter schwärmten alle Helfer in das ganze Dorf aus, um an den Wegen und Plätzen den gedankenlos weggeworfenen Unrat einzusammeln. Erfreulicherweise hielt sich die gesammelte Müllmenge mit rund einem Anhänger voll gegenüber den Vorjahren konstant. An spektakulären Funden wären über 200 leere Küstenebelflaschen und ein Schwangerschaftstest (Ergebnis leider nicht mehr zu erkennen) zu erwähnen. Als Belohnung gab es für alle Kinder eine Urkunde und einen kleinen Imbiss mit Wurst und Brot. Neben freien Getränken gab es auch noch einen gespendeten Kuchen und nette Gespräche als Abschluss.

Wir von der Jugendwehr nehmen immer gerne an solchen Aktionen teil. Es ist eine großartige Möglichkeit, sich in der Gemeinde zu präsentieren, das Image der Jugendwehr aufzubessern und vielleicht sogar neue Kameraden anzuwerben. Ich freue mich stets, wenn ich an einer teilnehmen kann, und meinen Kameraden geht es nicht anders. Aber das macht die Jugendfeuerwehr auch aus, die Bereitschaft bei so etwas mitzumachen und die Freude dabei sowie die Kameradschaft zu erleben.



Würstchenverkauf beim Weihnachtsbasar 2014 am Bürgerhaus



## 2014 – Spiel und Spaß

Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung kommen auch Spiel- und Spaß in der Jugendfeuerwehr nicht zu kurz. Gemeinsam mit anderen Jugendfeuerwehren im Kreis oder Land werden dann Fahrradrallies und Orientierungsmärsche durchgeführt, an Bowling- und Volleyballturnieren teilgenommen oder der Hansapark am Feuerwehr-Aktionstag besucht. Intern stehen Sport- und Spielabende und die Weihnachtsfeier auf dem Dienstplan.



Gefordert: Teamgeist, Geschicklichkeit, Konzentration

Über diese Aktivitäten berichtet Justus **Jonas Otto**:



*Unter Spiel und Spaß bei der Jugendfeuerwehr kann man natürlich so einiges verstehen, da dieser Bereich ja auch kaum eingegrenzt ist. Ob nun an einem Sport- und Spieleabend während der Dienstzeit, bei einem Treffen der Kameraden am Wochenende, bei gemeinsamer Runde im Zeltlager oder bei anderen gemeinschaftlichen Unternehmungen, irgendwann ist es immer soweit: Kameraden und Kameradinnen aus unserer, aber auch aus anderen Jugendwehren, kommen zusammen, ob zum Brettspiel, wie zum Beispiel „Risiko“, oder zu einer einfachen Partie Fußball, am Ende ist meist für alle was gefunden.*

*Ersteres ist bei manchen Leuten so beliebt, dass es sogar schon zur Austragung einiger Risiko-Turniere kam. Das letzte ist erst einige Monate her und fand unter dem Aspekt der bevorstehenden Prüfung zur Jugendflamme II, besonders wegen ihres sozialen Teils, statt. Organisiert wurde dieses dann von uns während einiger Dienste und auch bei gemeinsamen Treffen außerhalb der Dienstabende. Nach einigen mehr oder weniger erfolgreichen Sitzungen wurden dann Kameraden und Kameradinnen der eigenen Jugendfeuerwehr sowie der befreundeten Jugendwehr Rieseby, mit welcher wir auch zur Leistungsspanne vorigen Sommer zusammen angetreten sind und diese dann auch gemeinsam bestanden haben, eingeladen. Nach einigen Runden Risiko welche sich vom Nachmittag bis in den späteren Abend erstreckten, hatten*

*wir dann auch alle viel Spaß beim gemeinsamen Spiel und bei verschiedenen Gesprächen gehabt.*

*Aber es gab auch andere Aktivitäten, die ich in der Jugendfeuerwehr schon miterleben durfte. Hauptsache ist immer, ich bin dabei mit Kameraden, ob nun von unserer Jugendwehr oder, wie zum Beispiel im Zeltlager, mit Kameraden aus anderen. Das reicht, um für genügend Spaß zu sorgen.*

*Ich habe in meiner kompletten Jugendfeuerwehr-Zeit dank der Vielseitigkeit der Feuerwehr, meiner Kameraden und den gemeinsamen Aktivitäten, nie den Spaß an der Sache verloren. Ich bin zuversichtlich, dass dies auch so bleiben wird, und so freue ich mich auf die nächsten 50 Jahre unserer Jugendwehr. Vielleicht kehre ich ja auch als Ausbilder zurück, wenn ich die Geselligkeit der Jugendfeuerwehr vermisse.*

Und über die Weihnachtsfeier 2014 berichtet **Tjark Grave**:

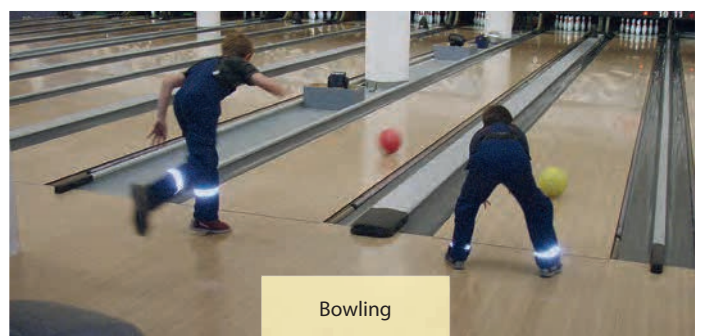


*Gegen Ende des Jahres fand natürlich auch wieder unsere alljährliche Weihnachtsfeier statt. Wir übernachteten im Gerätehaus, nachdem wir Bingo, Twister und einige andere Spiele gespielt hatten. Als kleinen Snack für zwischendurch gab es massenweise leckere Pizza und Snacks. Alles wurde sehr schnell beim gemeinsamen Spielen vernichtet. Allgemein herrschte eine sehr entspannte, fröhliche Atmosphäre! Besonders in der Nacht, wo alle schnell schliefen, war es ruhig!*

## 2014 - Sommerfreizeiten

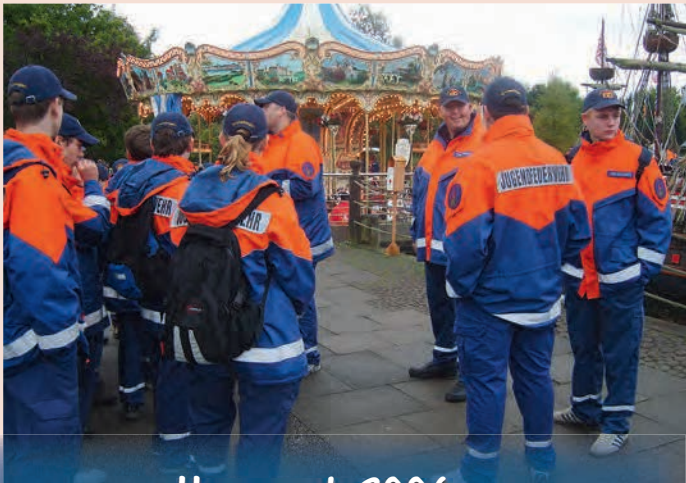
Höhepunkt jeden Jahres ist die jährliche Sommerfreizeit. Neben der Teilnahme an Kreis-, Landes- oder Bundeszeltlagern sind es auch die eigenen Freizeiten. So schlugen wir unsere Zelte mehrfach nicht nur in Angersbach, sondern auch in Brekendorf, Hameln, Otterndorf und in Brandenburg (Zabakuck und Groß Köris) auf.

Unsere erste Marschwanderung 1967 wurde noch mit geliehenen 4-Mann-Zelten und einer einfachen Küchenausstattung durchgeführt. Zum Schlafen dienten Luftmatratze und Schlafsack. Diese Ausrüstung wurde seitdem ständig verbessert. Heute verfügt die Jugendfeuerwehr über Großraumzelte mit Liegen als



Bowling





Hansapark 2006



Weihnachtsfeier 2007





Schlafgelegenheit und eine zeitgemäße Küchenausstattung.

An die Sommerfreizeiten der letzten Jahre erinnert sich **Tim Graupner**:



*Sommerfreizeit, das bedeutet immer viel Spaß und eine lustige Zeit mit unseren Kameraden und Ausbildern. An die Sommerfreizeiten, bei denen ich bis jetzt dabei war, habe ich immer noch sehr gute Erinnerungen, ob mit anderen Jugendwehren zusammen, wie zum Beispiel im Kreiszeltlager Waabs oder sogar in Korsör in Dänemark, aber auch mit unserer Jugendfeuerwehr, wie z.B. im Harz oder in unserer Hauptstadt Berlin. Langweilig wurde es noch nie.*

*2010 ging es das erste Mal ins Ausland, nach Korsör in Dänemark. Das war natürlich etwas besonderes, denn dort kamen zu den Jugendfeuerwehren aus unserem Kreis noch mehrere Jugendfeuerwehren aus Dänemark. So viele Zelte habe ich bis dahin selten gesehen, auch danach nicht mehr. Die ganze Woche hatten wir viel Spaß bei zahlreichen Spielen und sportlichen Aktivitäten, aber auch bei kleinen Stadtrundgängen und Bummeltouren.*

*2011 ging es dann ins Kreiszeltlager nach Plön, ein klassisches Zeltlager, wie man es sich vorstellt. Auch hier hatten wir wieder viel Spaß bei Sport und Spiel mit den anderen Jugendfeuerwehren. Und weil das Zeltlager direkt am Plöner See liegt, gab es auch die Möglichkeit, zur Abkühlung ein bisschen Schwimmen zu gehen.*

*2012 fuhren wir dann in den Harz, wo wir in einer Jugendherberge übernachteten, was zwar nicht das typische Zeltlagerflair mit sich brachte, uns aber auch viele Annehmlichkeiten und erneut eine schöne Zeit bescherte. So haben wir auch während dieser Sommerfreizeit wieder viel erlebt, wie z.B. eine nicht ganz unanstrengende Mountainbike-Tour, die nichts desto trotz viel Spaß gemacht hat.*

*2013 ging es dann wieder ins Kreiszeltlager, aber diesmal nicht nach Plön, sondern wieder regulär nach Waabs. In diesem Jahr hatte auch unsere Feuerwehr eigene Feldbetten bekommen, was uns noch angenehmere Nächte bescherte, so dass wir am nächsten Tag komplett ausgeschlafen in unsere Unternehmungen starten konnten. Was uns dort noch zusätzlich motivierte, war der Anblick des vom Grünen eingerahmten Wassers beim Verlassen unserer Zelte.*

*Auch im letzten Jahr hatten wir wieder viel Spaß auf unserer alljährlichen Sommerfreizeit, die jedoch in zweierlei Hinsicht etwas Besonderes war. Zum einen waren wir eine Woche in Berlin, wo wir direkt am Wasser in einem großen Haus untergebracht waren, natürlich mit eigener Küche zur Selbstversorgung, was uns jedoch nicht daran hinderte, die verschiedenen Küchen Berlins zu genießen. Zum anderen konnten wir uns gleich am Tag der Ankunft das*

*Fußballweltmeisterschaft-Finale auf einer rasch aufgebauten Leinwand ansehen und so live miterleben, wie die deutsche Nationalmannschaft den WM-Titel gewann, was natürlich gleich ein super Start in die Fahrt war. Die Woche über hatten wir natürlich auch weiterhin viel Spaß bei den verschiedenen Unternehmungen, die wir im Verlaufe der Woche noch erlebt haben. Ich bin mir sicher, wenn unsere diesjährige Fahrt auch nur annähernd so gut wird, wie die letzten, wird sie wieder ein voller Erfolg, und ich selbst werde selbstverständlich mit Freuden wieder daran teilnehmen, denn Ferien ohne meine Kameraden sind für mich keine Ferien.*

Über diese Sommerfreizeit 2014 in der Bundeshauptstadt Berlin berichtet auch **Tjark Grave**:

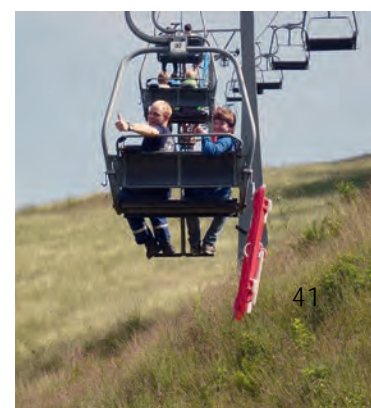
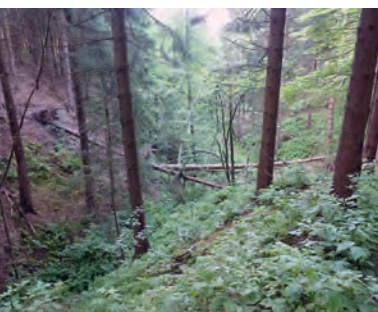


*Gegen Mitte des Jahres sind wir wieder zu unserer jährlichen Sommerfreizeit, der Weltmeisterschaftsfahrt, aufgebrochen. Es ging in das schöne Berlin, wo wir sehr viel Glück mit dem Wetter hatten. Zwar war es in der Stadt schon sehr warm, doch eine Tour zum Badesee nach der Besichtigung des Bundestages, des Feuerwehrmuseums, des dortigen ASB und der Berliner Innenstadt sowie allerlei S-Bahnhöfen versprach Abkühlung. Wir hatten meist einen fachkundigen Führer dabei, entweder Andreas, einen Berliner Polizisten mit ausgezeichneter Ortskenntnis, der dafür sorgte, dass wir uns nicht verlaufen, oder ein von ihm organisierter Guide. Natürlich wurde auch gespielt und gegrillt, was zu einem entspannten Ausklingen des Abends beitrug. Doch das Ereignis, was wohl allen in Erinnerung geblieben ist, ist der Abend, an dem wir das Finale der Fußballweltmeisterschaft live verfolgt haben, der Tag, an dem die Fahrt nicht mehr Sommerfreizeit sondern Weltmeisterschaftsfahrt hieß. Zwei Tage später durften wir dann am Ku-Damm unserer Nationalmannschaft huldigen, als sie direkt an uns vorbei zum Brandenburger Tor fuhren. Als wir dann nach einer Woche unsere nette Unterkunft am Wasser verließen, hatten wir eine insgesamt super lustige, spannende und erfolgreiche Fahrt hinter uns!*





Hahnenklee 2006 - 2012







2010- Zeltlager Korsör







2011 - Kreiszeltlager Plön







# 2013 - Kreiszeltlager Waabs







2014 - Berlin





### 2015 – Kreisjugendfeuerwehrlager in Waabs

In diesem Sommer beteiligte sich die Jugendfeuerwehr an dem Kreisjugendfeuerwehrlager in Waabs. Über dieses Treffen und erlebnisreiche Tage berichtet **Tjark Grave:**

*Unser diesjähriges Kreiszeltlager hat uns erneut in die schöne Gemeinde Klein-Waabs geführt. Der Ort des Lagers war ein ehemaliges Bundeswehrgelände, welches direkt am Wasser gelegen ist.*



*Am Sonntag, dem Anreisetag, trafen wir uns mit den Ausbildern in der Feuerwache, um gemeinsam die ganzen Dinge einzupacken, die wir in der Woche Zeltlager gebrauchen könnten: Unser Küchenzelt, das neue Schlafzelt, die Feldbetten, die Campingstühle, Kücheneinrichtung (Messer, Gabel, Becher, Teller,...), Spiele,... . Nachdem alles eingepackt war, machten wir uns auf den Weg nach Klein-Waabs. Dort angekommen wurden schnell die Zelte aufgebaut und die Sachen eingeräumt, denn ein Regenschauer kündigte sich an. Außer dem großen Antreten aller Jugendwehren zu Beginn des Kreiszeltlagers und die Grußworte durch verschiedene Amtsträger und Gäste, passierte an diesem Tag nichts Spannendes.*

*Der Montag hat für uns Jungs um 6 Uhr begonnen. Wir standen so früh auf, um vor den Duschwagen nicht unnötig lange anzustehen und so in Ruhe duschen zu können – Duschzeiten waren morgens von 6 bis 9 Uhr und abends von 17 bis 21 Uhr. Der erste Tag im Kreiszeltlager beginnt, wie sonst auch, mit der lustigen Lagerolympiade. Hier denkt sich jede angereiste Jugendwehr ein Spiel aus. Die Jugendwehren stellen außerdem jeweils Teams, welche alle Spiele bestreiten. Derjenige mit der insgesamt höchsten Punktzahl gewinnt. Leider hat es bei uns nicht für einen Platz auf dem Treppchen gereicht. Doch wir hatten unseren Spaß und haben die anderen Wehren kennengelernt.*

*Unser 3. Tag, der Dienstag, war für die Waabser Wasserspiele reserviert. Unser Team machte sich also auf den Weg zum Strand, der keine 15 Minuten entfernt lag. Dort durften zwei von uns auf ein Surfbrett steigen und der Rest in ein Kanu. Wir im Kanu mussten zu einer Boje paddeln; als wir dort angekommen waren, konnten die auf dem Surfbrett ebenfalls*

*los paddeln und uns eine Schwimmmudel übergeben. Diese sollten wir dann an einen Pfahl auf dem Strand klatschen; doch zuvor galt es, eine weitere Boje zu umfahren. Der relativ starke Wind machte es uns nicht leicht, doch wir waren schließlich erfolgreich bei diesem feucht-fröhlichen Vergnügen.*

*Am Mittwoch traten unsere Kleinen beim Wikingerschach an und wir großen beim Volleyball. Da wir aber leider nur insgesamt sechs Jugendliche waren, taten wir uns mit anderen Wehren zusammen. So kam das Volleyballteam „Felkro“ zustande – Felde/Kronshagen-. Diese gemischten Teams haben mir persönlich sehr viel Spaß gemacht. Wir haben so andere nette Jugendwehren kennengelernt und gemeinsam versucht, einen Sieg zu erringen. Anfangs waren wir auch erfolgreich, doch dann ging irgendetwas schief. Naja unseren Spaß mit Felde hatten wir trotzdem, und auch unsere Gegner waren stets nett. So kam es meistens erst zu einer Plauderei, bevor das Spiel startete. Zwischendurch wurden wir sogar vom Spielfeldrand angefeuert. Im Anschluss daran gab es das Wettrutschen, eine sehr lustige Premiere im Kreiszeltlager. Es galt auf einer Plane mit Wasser und Seife möglichst weit zu Rutschen. Hier holte unser Team ganz souverän den ersten Platz; ich meine, wer übt das denn nicht beim Dienst?*

*Der Donnerstag war der 2. Tag der Turniere vom Vortag. Doch auch die Wochenaufgabe wurde hier präsentiert. Denn für jedes Kreiszeltlager gibt es eine Aufgabe von der Lagerleitung, die von allen Jugendwehren absolviert wird. Dieses Jahr war es eine besonders fiese, wir sollten uns ein Lied aussuchen und den Text so umschreiben, dass er vom Zeltlager oder Feuerwehr im Allgemeinen handelt. Außerdem sollten wir dazu performen. Unser Lied „Ich weiß genau“ (500 miles) war zwar gelungen, doch trotz der selbstlosen Leistung von Kevin und Alina, welche sich mit kaltem Wasser überschütteten, reichte es leider nicht fürs Treppchen. Es kam noch das Abschlussantreten, bei dem die Pokale vergeben wurden, für uns gab es dieses Jahr zwei: 1. Platz beim Wettrutschen und 1. Platz beim Betreuerquickie, hier nochmal Glückwünsche an unser tolles Betreuersteam.*

*Am Freitag wurde das Lager wegen drohendem Unwetter leider abgebrochen, doch die Woche hatte zusammen mit meinen Kameraden bereits sehr viel Spaß gemacht. Und Zuhause ist es doch auch schön oder? Dennoch freue ich mich auf das nächste Zeltlager, möge es genauso gut werden.*









# 50 Jahre Jugendfeuerwehr Kronshagen

ein Angebot für alle Jugendlichen ab zehn Jahren



## Bei uns bekommst Du ...

...eine super Ausbildung, bei der Du alles lernst, um später in der Einsatzabteilung der Feuerwehr dabei sein zu können.

...kostenlose Schutzkleidung.

...die Möglichkeit, Feuerwehrautos und -technik kennen zu lernen und damit zu arbeiten.

...das tolle Gefühl, im Notfall richtig gut helfen zu können.

... jede Menge neue Freunde.

...spannende Wettbewerbe mit anderen Jugendfeuerwehren.

## Bei uns lernst Du ...

...den sicheren Umgang mit dem Feuer und anderen Gefahren.

...den richtigen Umgang mit Feuerwehrgeräten.

...wie du in einer Notsituation anderen helfen kannst und Erste Hilfe leistest.

...was Du mit Deinen Freunden für den Umweltschutz tun kannst.

...dass eine Gruppe mehr erreichen kann, als Du alleine.

...und vieles mehr.

## Bei uns erlebst Du ...

...viele tolle Ausflüge und Zeltlager mit Spiel, Spaß und Abenteuer.

...praktische Übungen, bei denen es auch einmal „brandheiß“ hergeht.

...viel Sport und Spaß bei spannenden Spielen.

...Aktionstage zum Mitmachen.

...echte Freundschaften – vielleicht fürs Leben.

... dass Helfen „in“ ist und Egoismus „out“

...dass es Spaß macht, sich für seine Gemeinde einzusetzen.

Kommt vorbei

zu unseren Übungsdiensten jeden Mittwoch um 18.30 Uhr  
Im Feuerwehrhaus Nußbaumkoppel 1  
Tel: 58 66 222

### Informationen

[www.feuerwehr-kronshagen.de](http://www.feuerwehr-kronshagen.de)

[jugendwart@feuerwehr-kronshagen.de](mailto:jugendwart@feuerwehr-kronshagen.de)

